

ASIA BUDO CENTER
Limmattalstrasse 170 · Zürich-Höngg
Info-Telefon 044 954 09 42

Hapkido
Karate · Kung Fu
Tai Chi · Qi Gong
Kickboxing · Krav Maga

Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.fansa.ch

Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur - Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch

Kompetenz in Sachen Haut
und Ernährung

APOTHEKE
ZUM MEIERHOF

Pharmazie und Ernährung ETH

Rolf Graf und Dr. Verena Kistler
Limmattalstr. 177 8049 Zürich
Tel +41 44 341 22 60
Fax +41 44 341 23 30

Wohnen auf Kosten der Steuerzahler
Attraktive Wohnlage mit Seesicht
Park/See in Fusswegdistanz
Erstbezug im Seefeld

Städtische Luxuswohnungen
Miete: 1/2 Preis

14.6. AREAL HORNBACH

NEIN

www.luxuswohnungen-nein.ch

Das Sechseläuten 2015 der Zunft Höngg

Ungewohntes tat sich während des Sechseläuten-Mittagessens am Montag, 13. April, im Höngger «Mülihalde»-Saal: Zuerst fanden sich Zunftmeister Daniel Fontolliet und Ehrengast Francine Jordi beim musikalischen Liebesduett, und anschliessend stieg der Zunftmeister sogar in die Zwilchhosen, um sich mit Ehrengast Christian Stucki, Schwinger, beim Hosenlupf zu messen.

Ueli Friedländer

Pünktlich um 10.30 Uhr geleitete der Höngger Zunftmeister Daniel Fontolliet seine Ehrengäste unter Applaus in den festlich geschmückten «Mülihalde»-Saal und eröffnete damit das offizielle Höngger Sechseläuten 2015. Als Ehrengäste konnte er im Verlauf des Mittagessens gewohnt witzig vorstellen: Mario Fehr, Zürcher Regierungsrat und Vorsteher der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich, Francine Jordi, Sängerin, Komponistin und – glaubt man der Gerüchteküche – heisse Favoritin für die künftige Moderation des «Musikantenstadts» und Christian Stucki, Schwinger, der sich am «Eidgenössischen» 2014 erst im Schlussgang dem Sieger Matthias Sempach hatte geschlagen geben müssen.

Ehrengäste konterten auf höchstem Niveau

Die Ehrengäste konterten alle rhetorisch auf höchstem Niveau und forderten den Zunftmeister zum Mittun auf für ihn ungewohntem Parkett heraus: Zuerst besang er gemeinsam im Duett mit Francine Jordi das «Feuer der Sehnsucht» aus ihrem Album «Meine kleine grosse Welt» und stieg anschliessend in die Schwingerhosen, um sich von Christian Stucki in die Basics des Schwingertums einführen zu lassen.

Der Zug der Zünfte

Im Zug der Zünfte marschierte die Zunft Höngg wieder einmal weit vorne an achter Stelle, und so blieb auf dem Sechseläutenplatz viel Zeit, um sich mit Freunden und Kollegen anderer Zünfte auszutauschen. Es kommt immer gut, wenn man die Natur ungestört und ohne Nachhilfe schalten und walten lässt: Das Wetter zeigte sich von seiner prächtigsten



Der Höngger Zunftmeister Daniel Fontolliet mit seinen Gästen Mario Fehr (links), der Sängerin Francine Jordi und dem Schwinger Christian Stucki (rechts).

(Fotos: Mike Broom)

Seite, und so konnte der Scheiterhaufen mit Ausnahme eines sehr zurückhaltenden initialen Brandbeschleuniger-Einsatzes ganz sich selbst überlassen bleiben. Und damit kam es seit mehreren Jahren erstmals wieder zu einem ungetürkten offiziellen Zürcher Winterende, wovon die Reitergruppe der Zunft Höngg massgeblich profitieren konnte: Während deren dreimaligem Umritt wurde nämlich der vorher unverletzte Rumpf des Bööggs unter ununterbrochenem Böllergedonner vollständig zerfetzt, und praktisch noch während ihres Abtritts aus der Arena folgte um 18:20:39 Uhr die finale Explosion des Kopfes, welche den offiziellen Frühlingsbeginn markiert.

Auszug am Abend

Nach dem Nachtessen im «Au Premier» des Bahnhofbuffets Zürich besuchte der Zunft-Auszug die Gesellschaft zur Constaffel, wo der Höngger Sprecher Christoph Zürcher den Constaffelherrn Thomas K. Escher auf einen fiktiven Segeltörn um alle Kontinente herumführte, zur Zunft zum Weggen (Sprecher: Thomas Vonrufs) und zur Zunft zu Oberstrass (Sprecher: Beat Kocherhans). Bei allen diesen Stubenbesuchen musste sich auch Ehrengast Francine Jordi liebevolle Spötteleien der angesprochenen Meister gefallen lassen, welche sie jeweils spontan, keck und schlagfertig unter dem



Das Zunftspiel des Musikvereins Zürich-Höngg.

Applaus und Gelächter des Höngger Harsts und der besuchten Stubenhocker konterte. Währenddessen wurde der Höngger Zunftmeister von den

Auszügen von Hottingen, Schneidern und Witikon auf der eigenen Stube im Bahnhofbuffet heimgesucht und durfte sich deren Sprechern stellen.

Werte schaffen.
«Was wir tun, dass Ihre Anlage auch morgen noch rentiert.
Für Sie bewirtschaften wir individuell und unter wirtschaftlichen Aspekten.»

Brigitte Herger, Bewirtschafterin Stockwerkeigentum

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVIT-Mitglied seit 1972



FÜR gratis
Erstberatung
044 276 63 34



Höngger ONLINE

Unter www.hoengger.ch findet man eine Bildstrecke des Sechseläutens der Zunft Höngg.

www.hoengger.ch

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 30. April

Glaubensgespräch mit Andreas Beerli

19.30 bis 22 Uhr, «Gnade – neue Zugänge zu einem alten Wort». Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 1. Mai

Armbrustwettkampf

8 bis 18 Uhr, internationaler Armbrustwettkampf über 30 Meter stehend und kniend sowie zehn Meter stehend. Zuschauer sind herzlich willkommen. Schiessanlage Hönggerberg, Kappenhölstr. 80.

Tag der offenen Rebberge und Weinkeller

11 bis 18 Uhr, die vier Betriebe Zweifel Weine, Wein- und Obsthaus Wegmann, Winzerei zur Metz und der Gutsbetrieb Juchhof der Stadt Zürich treten gemeinsam mit dem Weinweg Höngg am Anlass auf. Entlang der Weinweg-Route gibt es diverse Attraktionen: Führungen in die Rebberge und Obstgärten, auf dem Themenweg und in den Weinkellern. Im Rebberg am Chillesteig sind Bauernhof-Tiere zu sehen. Das Ortsmuseum ist ebenfalls geöffnet. Diverse Standorte in Höngg.

Kammermusik-Konzert

19.30 bis 21 Uhr, Klavierrezital mit Werken von Rachmaninov, Beethoven und Penderecki. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Samstag, 2. Mai

Becherwettfahren

14 bis 18 Uhr, der Wasserfahrverein Seepfadi Zürich organisiert das Becherwettfahren. Treffpunkt: Fischerweg unter der Europabrücke.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Alle weiteren Anlässe für den Mai auf Seite 15.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

Seit über 10 Jahren in Höngg wohnhafte junge Familie mit Kleinkind **sucht**

Haus in Höngg zum Kaufen

cnp.hoengg@yahoo.com

Familie (2 Erw., 2 Kinder) **sucht**

Eigentumswohnung (ab 4 Zi.) oder Einfamilienhaus

im Kreis 10 (Wipkingen/Höngg) in familienfreundlicher Umgebung
Preis max. Fr. 1.45 Mio. Angebote an nuagesblue@yahoo.de

Zu vermieten, ab 15. Juni sonnige, ruhige

4-Zimmer-Wohnung 2.Stock

(geeignet für 2 Personen)
10 Gehmin. bis Meierhofplatz
Monatliche Miete Fr. 3444.– plus NK Fr. 190.–
Für Besichtigungstermin:
Telefon 076 331 44 66/J. Hottinger

Gesucht Haushalthilfe nach Bedarf. KEINE Schwarzarbeit!
Telefon 079 935 92 02

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch



beutterküchenag
myKüche.ch

Weiningerstrasse 48 8103 Unterengstringen Tel. 043 455 20 20 info@beutterkuechen.ch

Hilfe bei Migräne, Stress und Müdigkeit

Migräne ist eine neurologische Erkrankung und zeigt sich durch wiederkehrende, anfallartige, pulsierende und halbseitige Kopfschmerzen. Zusätzliche Symptome wie Übelkeit, Erbrechen, Licht- oder Geräuschempfindlichkeit begleiten die Schmerzen. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr

Vernissage im Ortsmuseum Höngg

Am Freitag, 8. Mai, 18 Uhr, findet die Vernissage der Ausstellung «Im Ortsmuseum: Bilder und Geschichten des Glaubens» statt. Es sprechen Dr. Beat Frey (Ortsgeschichtliche Kommission), Pfr. Andreas Beerli und Pfr. Martin Günthardt. Am Montag, 11. Mai, 19.30 Uhr folgt das Referat «Die Zürcher Reformation in Stadt und Land – eine Gratwanderung» von Pfr. Werner Gysel.

Ortsmuseum Höngg

Haus zum Kranz, Vogtsrain 2, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: sonntags 14 bis 16 Uhr



Jeden ersten Mittwoch im Monat haben alle

Senioren 10%

(gilt für alle AHV-Berechtigten)



Centrum Drogerie
Höngg

im ehemaligen Migros
Kappenhühweg 5, 8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

Räume Hole Kaufe

Wohnungen, Keller usw.

Flohmarktsachen ab Antiquitäten

Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

BAUPROJEKTE

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Tel. 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Bauentscheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von 7 Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
17. April bis 7. Mai 2015

Imbisbühlstrasse 124, neue Luke, neuer Balkon und diverse Dachflächenfenster, W2, Daniel und Barbara Otth, Brunnenstrasse 12.

Riedhofstrasse 285, Windfangbau, W2, Christian und Céline Greb-Monnot, Projektverfasser: HOMA Bau-Realisierung, Industriestrasse 5, 8620 Wetzikon.

9. April 2015

Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich



Mittwoch, 6. Mai,
ab 18 Uhr
Maischolle
inklusive Salatvorspeise
Fr. 35.–

Mittwoch, 13. Mai,
ab 18 Uhr
Kalbsleberli
am Tisch flambiert
inklusive Salatvorspeise
Fr. 34.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team
Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

GRATULATIONEN

In drei Punkten fühle dich wohl: dort, wo du gerade bist; in dem, was du gerade tust; in den Gedanken, die du gerade denkst. Jetzt kann dein Glück wirken.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir wünschen Ihnen einen frohen und glücklichen Geburtstag. Auf dem Weg durch das neue Lebensjahr möchten wir Sie mit vielen lieben Gedanken begleiten.

3. Mai	Wilhelm Meienberg	80 Jahre
	Adolf Leugger	85 Jahre
5. Mai	Elisabeth Meier-Sedlmaier	80 Jahre
6. Mai	Amalie Honegger	80 Jahre
	Julian Rittermann	85 Jahre
7. Mai	Ruth Burri	80 Jahre
8. Mai	Nelly Müller-Hinnen	96 Jahre



Swiss Insurances

Ihr neuer Versicherungsbroker in Höngg für Versicherungen, Vorsorge, Pensionierung, Krankenkasse, Hypotheken, Steuern, Finanzierungen

Pyramis Swiss Insurances GmbH
Limmattalstrasse 329, 8049 Zürich
Telefon 043 818 49 22
kontakt@pyramisswiss.ch

www.pyramisswiss.ch



Zahnarzt

im Zentrum von Höngg
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten
Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

SCHIESSDATEN

300-Meter-Schiesdaten und -zeiten Mai

Samstag, 2. Mai, 9 bis 12 Uhr:
Vereinsübung

Mittwoch, 6. Mai, 17 bis 20 Uhr:
Genossenschaftsübung

Freitag, 8. Mai, 16 bis 19 Uhr:
Bezirks-Match

Samstag, 9. Mai, 9 bis 12 Uhr:
Bezirks-Match

Mittwoch, 13. Mai, 17 bis 20 Uhr:
Genossenschaftsübung

Freitag, 15. Mai, 17 bis 19 Uhr:
Vereinsübung

Samstag, 16. Mai, 9 bis 12 Uhr und
14 bis 17 Uhr: Vereinsübungen

Mittwoch, 20. Mai, 17 bis 19 Uhr:
Eidg. Feldschieszen 1. Schiesstag

Mittwoch, 27. Mai, 17 bis 20 Uhr:
Genossenschaftsübung

Freitag, 29. Mai, 16.30 bis 19 Uhr:
Obligatorische Übung

Samstag, 30. Mai, 14 bis 17 Uhr:
Genossenschaftsübung

Die Allmend Hönggerberg ist während dieser Zeiten zwischen Schützenhaus und Zielhang gesperrt. (e)

BESTATTUNGEN

Behi, Peter, Jg. 1929, von Zürich und Jenaz GR; Im Wingert 6.

Cotting, Urs Ernst, Jg. 1939, von St. Ursen FR und Tentlingen FR; verwitwet von Cotting geb. Epper, Alice; Naglerwiesenstrasse 76.

Lange, Sabine, Jg. 1939, von Zürich; Naglerwiesenstrasse 14.

Schällibaum, Rolf Raimund, Jg. 1936, von Zürich und Uitikon ZH; Kettberg 3a.

Suter, Arnold, Jg. 1935, von Uster ZH; verwitwet; Limmattalstrasse 366.

Urs Blattner

Polsterei – Innendekorationen

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

www.privatgaertner.ch



Telefon 079 884 55 66

Tobias Matzinger

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13200 Exemplare - Internet: www.hoengg.ch

Herausgeber

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich

Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Frey Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen
und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung
in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz:
120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion

Frey Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss
Dienstag, 10 Uhr

Inserate

Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81

E-Mail: inserate@hoengg.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration:
Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengg.ch unter «Angebot»

Wärme und Kälte kommen aus der Tiefe

Am Abend des 21. April ging es an einer Führung tief hinab: in den Untergrund der ETH Zürich Campus Hönggerberg, wo den Besuchern ein Blick auf das Erdspeichersystem, welches kühlt und wärmt, geboten wurde. Die Führung wird für Interessierte am 19. Mai wiederholt.

MALINI GLOOR

Auf der Piazza, die mit korrektem Namen Joseph-von-Deschwanden-Platz heisst, trafen nach und nach 15 Leute ein, die mit Irene Odermatt, Studentin der Bauingenieurwissenschaften, auf den Rundgang gehen wollten. Die Abendführungen der ETH werden jeweils von ihresgleichen geleitet, welche dieses Amt freiwillig übernehmen.

Campus braucht so viel Energie wie eine Kleinstadt

Irene Odermatt informierte, dass auf dem Campus Hönggerberg rund 12 000 Studierende und Mitarbeitende seien und dass seit den 60er Jahren in vier Bauetappen über 20 Gebäude gebaut wurden. Man geht davon aus, dass sich im Jahr 2020 rund 60 Prozent mehr Personen auf dem Hönggerberg bewegen als noch vor 20 Jahren. Verdichtung heisst das Stichwort also auch hier, und auf dem Campus wird so viel Energie wie in einer Kleinstadt verbraucht.

Kurz darauf liefen die Führungsteilnehmenden unter der Wolfgang-Pauli-Strasse in langen Gängen vom HIL- zum HIT-Gebäude. Es ging tief ins Innere der Bauten: Im Keller des



Zackigen Schrittes ging die Führung durch den Untergrund des ETH-Campus Hönggerberg – vorbei an dicken Rohren. (Foto: Malini Gloor)

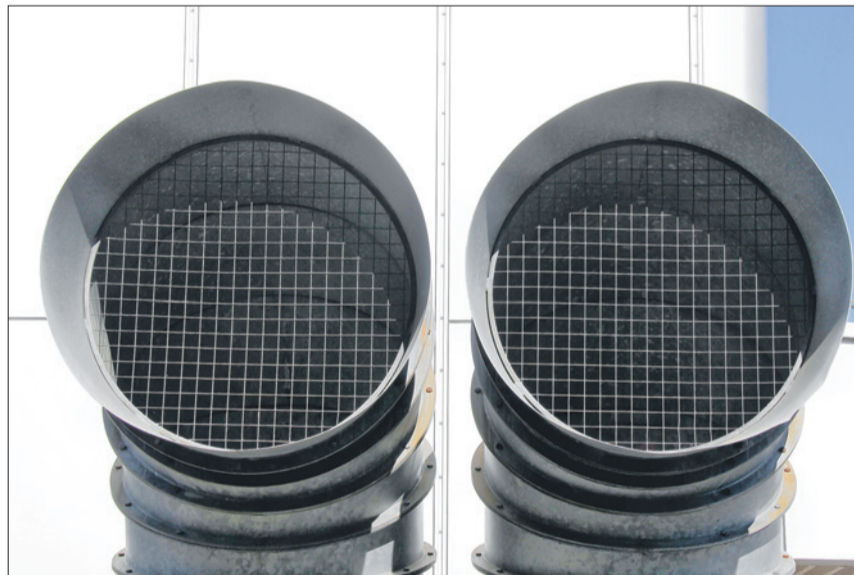
HIL's – alle Gebäude tragen als Namen Kürzel – ging es durch kaum endende Gänge, die beiderseits von dicken Wasserrohren aus Kunststoff und Aluminium gesäumt waren. Sie gehören zum Dynamischen Erdspeichersystem. Dieses speichert die Sommerwärme sowie die Abwärme von Labors und Serverräumen im Boden in osmosewassergefüllten Erdsonden. Bereits stehen zwei Erdspeicherfelder, fünf bis neun sollen bis 2025 über den Campus verteilt noch gebaut werden.

Erdspeicherfelder in 150 bis 200 Metern Erdreich-Tiefe

Ein Erdspeicherfeld – 150 bis 200 Meter tief unter der Erde – hat zwischen 100 und 150 Sonden, welche Wärme, und nach Bedarf auch Kälte, speichern.

«Die Temperatur in den Sonden beträgt rund 17 Grad. Man kann diese um drei bis vier Grad senken oder erhöhen und erhält so je nach Bedarf Kälte oder Wärme», erklärte Irene Odermatt. Während der Sommer Wärme liefert, bringt der Winter die Kälte. Wärme und Kälte werden mittels vieler Wärmepumpen an die richtigen Orte verteilt. Am einfachsten stellt man sich das System als Akku vor, der je nach Saison auf- oder entladen wird.

Zoom by Broom: Wo ist das?



Im «Höngger» vom 9. April erschien das letzte «Damals/Heute»-Rätsel und es wurde eine neue Serie angekündigt – et voilà, hier ist sie!

Mike Broom, den ehrenamtlichen Fotografen des «Hönggers», könnte man auch als Stadt- respektive Dorf-wanderer bezeichnen. Unermüdet streift er durch Höngg und entdeckt immer wieder Neues. Oftmals im Detail, für welches er einen mitunter schalkhaften Blick hat. Fotografisch festgehalten lädt er nun die Leserschaft ein, sich selbst zu fragen: «Wo ist das?»

Wir meinen: diese Serie entspricht ganz unserem verlegerischen Grundsatz, in Höngg Identität vermitteln zu wollen – und diese findet sich oft genug in Details, im vermeintlich Un-

scheinbaren, für das es einen wachen Blick braucht.

Die Auflösung, «Da ist das!», wird auf mehrfachen Wunsch aus Leserkreisen jeweils auf einer der Folgeseiten abgebildet.

Selbst ein Detail entdeckt?

Wenn Sie selbst ein Detail entdeckt haben, senden Sie uns ein Foto davon mit Ortsangabe an redaktion@hoengger.ch und wir schicken Mike Broom auf Wanderschaft.

Die Motive müssen von öffentlichem Grund aus sichtbar, sollten einmalig und dürfen nicht vergänglich sein. Über die Veröffentlichung entscheidet der Verlag Quartierzeitung Höngg GmbH.

Heimliche Winzlinge im Hönggerwald

Der Hönggerwald ist ein beliebtes Naherholungs- und Spaziergebiet. Sind die Ohren nicht gerade verstöpelt, hört man – speziell im Frühling – Spechte hämmern, Singdrosseln singen oder Rotkehlchen zwitschern. Vielleicht sieht man gelegentlich ein Reh oder einen Fuchs. Kaum jemand hat aber schon Rötelmäuse gesehen, obwohl diese sehr häufig sind.

Allerdings sind die Rötelmäuse auch sehr klein: Mit einer Körperlänge von knapp zehn Zentimetern und einer Schwanzlänge von etwa sechs Zentimetern wiegen sie 18 bis 30 Gramm. Als Wühlmaus legt sie Gänge an, die sehr nah an der Oberfläche sind, und die auch Laub- und Krautschichten umfassen. Gerne bewegen sie sich in, um und rund um Asthaufen, wo sie reichlich Deckung vorfinden.

Für die Beobachtung braucht es Geduld

Sie bewegen sich unglaublich schnell. Meistens nimmt man zunächst nur eine Bewegung aus dem Augenwinkel wahr. Bei der geringsten Erschütterung oder Bewegung verschwinden sie. Um sie zu beobachten, setzt man sich mit Vorteil mit vier bis fünf Metern Abstand bei einem Asthaufen hin, und wartet bewegungslos. Mit etwas Glück taucht nach einiger Zeit ei-



Sie missgönnen sich Futter, sind blitzschnell und kaum jemand kennt sie: Rötelmäuse im Wald. (Foto: Marcel Ruppen, www.birdfoto.ch)

ne auf, und sie kann beobachtet werden.

Untereinander sind die niedlichen Mäuschen nicht gerade zimperlich, speziell wenn es ums Fressen geht. Da

wird wie im Menschenleben geboxt, geschubst und die Zähne gezeigt.

Eingesandt von Marcel Ruppen, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

RUND UM HÖNGG

Samstag, 2. Mai

Führung durch Zivilschutz-Museum
14 Uhr und 16 Uhr, mitten in Wipkingen steht das einzige Zivilschutz-Museum der Schweiz – im Bunker Landenberg. Eintritt gratis. Die Führungen dauern kurzweilige zwei Stunden. Landenberg-Bunker, Habsburgstrasse, gegenüber der Hausnr. 17.

Sonntag, 3. Mai

Führung und Familienworkshop
11.30 Uhr, Führung in der Sonderausstellung «Stammzellen – Ursprung des Lebens» (nur für Erwachsene geeignet); 14 und 15 Uhr, «Tierisch verliebt!», Einführung «hegen und pflegen» und Forschungsaufgaben. Zoologisches Museum der Universität, Karl Schmid-Strasse 4.

Dienstag, 5. Mai

Film-Delikatesse: «Der Koch» und Motivsucher Arnold H. Bucher
18.45 Uhr, Film und Vortrag 20 Uhr, Location Scout und Regieassistent Arnold H. Bucher erzählt zum Dreh des Films «Der Koch» von Buchautor Martin Suter. Restaurant Lägerstübli, Regensbergstrasse 3, Boppelsen.

Donnerstag, 7. Mai

Robert Neukomm erzählt
14.30 Uhr, der Altstadtrat erinnert sich an heitere Episoden seiner Amtszeit. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Samstag, 9. Mai

Konzert
14.30 Uhr, Frühlingkonzert des Handharmonika Clubs der Stadt Zürich. Pflegezentrum Käferberg, Bistretto Allegria, Emil-Klöti-Strasse 25.

Bio-Brote und Solarenergie aus Eigenproduktion

Wir sind Bio-zertifiziert und betreiben eine eigene Photovoltaikanlage.

Sonntag offen Höngg im Dorf 8 bis 12 Uhr Regensdorferstrasse 15, 8049 Zürich, Telefon 044 341 33 04
Kornhaus 8 bis 14 Uhr Nordstrasse 85, 8037 Zürich, Telefon 044 350 30 71
Wipkingen 8 bis 12 Uhr Weihersteig 1, 8037 Zürich, Telefon 044 271 27 20

www.flughafebeck.ch

STEINER  FLUGHAFEBECK

Im Blickfeld

Mehr bezahlbare Wohnungen – auch für den Mittelstand



auch den Mittelstand.

Die Bürgerlichen fordern scharfe Einkommenslimiten für städtische Wohnungen. Solche Vorschriften sind falsch: Sie bringen nicht nur mehr Bürokratie, sondern bestrafen

Die Wohnungsnot ist in Zürich ein grosses Thema. Immer mehr Menschen verlieren ihre Wohnung, weil der Vermieter die Wohnung luxussaniert oder durch einen Neubau ersetzt. Wer aber einmal seine Wohnung verloren hat, findet hier nur mit grossem Glück wieder ein bezahlbares Zuhause. Die Folgen sind tragisch: Immer mehr Menschen müssen aus ihrer Stadt wegziehen.

Das darf nicht sein. Deshalb hat das Volk entschieden, dass der Anteil an gemeinnützigen Wohnungen – also solchen, welche zu kostendeckenden, aber nicht gewinnorientierten Preisen vermietet werden – auf 33 Prozent erhöht werden muss. Nun fordern jedoch die bürgerlichen Parteien, nachdem sie die Abstimmung verloren haben, dass in städtischen Wohnungen scharfe Einkommenslimiten eingeführt werden sollen.

Der Mittelstand leidet unter hohen Mieten

Die Folgen von solchen Limiten sind verheerend. Dass für deren Kontrolle eine sinnlose und teure Bürokratie aufgebaut werden muss, ist schon schlimm genug. Das noch gravierendere Problem ist aber, dass der Mittelstand faktisch aus städtischen Wohnungen ausgeschlossen würde. Viele Wohnungen dürften inskünftig gar nur noch an Sozialhilfeempfänger vermietet werden.

Es ist richtig und wichtig, dass auch Menschen mit sehr wenig Geld bezahlbar wohnen können. Genauso richtig und wichtig ist aber, dass auch für den Mittelstand bezahlbare Wohnungen zur Verfügung stehen.

Auf dem privaten Markt werden solche Wohnungen immer seltener. Mehr und mehr kosten selbst 2,5-Zimmer-Wohnungen über 3000 Franken, in Einzelfällen gar über 5000 Franken. Solche Preise kann sich der Mittelstand nicht leisten. Menschen mit normalen Einkommen werden deshalb auf dem privaten Wohnungsmarkt faktisch ausgeschlossen. Wenn nun der Mittelstand auch noch aus den gemeinnützigen Wohnungen geworfen wird, so wird er aus Zürich vertrieben. So weit darf es nicht kommen!

Das Volk muss das letzte Wort haben

Zürichs Stärke liegt in seiner Vielfalt. In unserer Stadt müssen Menschen mit ganz unterschiedlichen Einkommen wohnen können – Ärmere, Wohlhabende, aber auch der Mittelstand. Das hat auch der Stadtrat erkannt. Er hat dem Gemeinderat deshalb vorgeschlagen, an der bewährten bisherigen Regelung insoweit nichts zu ändern. Auch inskünftig soll es in nicht subventionierten städtischen Wohnungen auch Platz für den Mittelstand haben. Leider haben die Bürgerlichen angekündigt, dies im Gemeinderat ändern zu wollen.

Die SP wird sich mit aller Kraft gegen diese Anträge wehren, denn Zürich muss eine Stadt für alle Menschen bleiben – auch für den Mittelstand. Leider ist es nicht ausgeschlossen, dass sich die Bürgerlichen im Gemeinderat durchsetzen. Wenn sie dies tun, wird die SP das Referendum ergreifen – damit das Volk das letzte Wort hat.

FLORIAN UTZ, GEMEINDERAT SP10

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

Drogen-Informationsabend im Schulhaus Rütihof

Am Donnerstag, 19. März, lud der Elternrat der Schule Rütihof interessierte Eltern zu einem Referat über das Problemfeld Drogen und Drogenkonsum ein. Rund 80 Mütter und Väter folgten der Einladung und wurden umfassend informiert.

DAGMAR SCHRÄDER

Der Konsum von Betäubungsmitteln und die daraus folgende Abhängigkeit sind Probleme, die nicht nur Erwachsene betreffen, sondern auch Kinder und Jugendliche. Dabei sinkt das Alter, in dem junge Menschen zum ersten Mal mit Drogen in Berührung kommen, beständig – eine Tatsache, die viele Eltern äusserst beunruhigt und verunsichert.

Referent Ralph Hirt ist Betäubungsmittelspezialist

Um diesen diffusen Ängsten und Sorgen möglichst frühzeitig und wirksam begegnen zu können, hatte der Elternrat der Schule Rütihof den Informationsanlass für die Eltern der Primarschüler organisiert. Als Referent wurde Ralph Hirt, von Beruf Kriminalpolizist und Betäubungsmittelspezialist und somit Fachmann auf dem Gebiet der Drogenbekämpfung, eingeladen. Der 56-Jährige, der seit mehr als 30 Jahren bei der Kantonspolizei Zürich tätig ist, informierte das Publikum in seinen rund zweistündigen Ausführungen umfassend über die Bandbreite der heutzutage erhältlichen Drogen.

Anschaulich präsentierte er dabei verschiedene illegale Betäubungsmittel, die er extra für die Veranstaltung aus dem Fundus der Kantonspolizei mitgebracht hatte. Fundiert erläuterte er die Wirkungsweise und das Gefahrenpotential der einzelnen Wirkstoffe vom Cannabis über Opiate und Kokain bis hin zu den synthetischen Drogen. Er unternahm damit gleichzeitig quasi eine Zeitreise durch die letzten 30 Jahre der Drogenproblematik in Zürich.

Gefahren werden unterschätzt

Alle vorgestellten Substanzen, so erläuterte Ralph Hirt, hätten gute und schlechte Eigenschaften. Während die – scheinbar – positiven Eigenschaften der Grund sind, warum die Drogen konsumiert werden, stellen die negativen Eigenschaften erhebliche Gefahren für den Konsumenten dar. In drastischen Worten schilderte er die Auswirkungen der Betäubungsmittel auf den menschlichen Körper und ergänzte, dass die Wahrheit noch weit dramatischer sei: «Alles, was ich Ihnen hier erzähle, ist untertrieben, denn die Wahrheit möchte niemand hören.»

Er warnte insbesondere vor den synthetischen Drogen, die sich bei jungen Konsumenten wachsender Beliebtheit erfreuen. Die Produktion und Weiterentwicklung dieser sogenannten Partydrogen habe sich in den letzten Jahren unüberschaubar erweitert. Daher existierten mittlerweile so viele verschiedene Substanzen, dass die Jugendlichen überhaupt keine Kontrolle darüber hätten, was sie zu sich nehmen und wie sie es einnehmen. Das habe schwerwiegende Folgen: Jedes Wochenende erlitten mehrere junge Menschen in Zürich irreversible organische Schäden durch den Konsum psychotroper Substanzen.

Auch gegen die Legalisierung des Cannabis-Konsums bezog er pointierte Stellung. Der im Hanf enthaltene Wirkstoff THC entfalte seine Wirkung an den Rezeptoren im Frontallappen des Gehirns, der auch als Sitz der Persönlichkeit und des Sozialverhaltens gilt. Erst im Alter von etwa 25 Jahren sei dieser Teil des Gehirns fertig ausgereift. Ein vorheriger Konsum von THC-haltigen Drogen habe demzufolge dauerhafte Veränderungen des Organs zur Folge.

Wie das eigene Kind schützen?

Nach der Schilderung der Folgen des Drogenkonsums wandte sich der

Fachmann den Möglichkeiten der Prävention zu. Ein wichtiger Faktor in Bezug auf die Prävention von Drogenmissbrauch sei natürlich die Vorbildfunktion der Erwachsenen.

Wer selber raucht, kann seinen Kindern kaum glaubhaft versichern, dass der Konsum von Zigaretten gesundheitsschädigend ist. Wichtig sei auch, seinen Kindern beizubringen, mit Gruppendruck umgehen und auch mal nein sagen zu können, selbst wenn es uncool wirkt. Darüber hinaus leiste eine offene Gesprächskultur innerhalb der Familie einen bedeutenden Beitrag zum Umgang mit Problemen: «Schaffen Sie ein Klima des Vertrauens und sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, wenn Sie bemerken, dass es Drogen konsumiert. Freuen Sie sich, wenn Ihr Kind Ihnen von seinen Fehlern erzählt und versuchen Sie anschliessend gemeinsam, die Fehler zu lösen.» Ein Kind, das Suchtprobleme habe, brauche auf keinen Fall Bestrafung, sondern Hilfe, führte Ralph Hirt weiter aus.

Allzu grosse Angst ist dennoch nicht nötig

Selbstverständlich konnte Hirt an diesem Abend den sehr interessierten Eltern keine Patentrezepte liefern, mit denen sie verhindern können, dass ihre Kinder in Abhängigkeit von Drogen geraten. Doch allzu grosse Angst vor Drogen müssten die Eltern trotz aller Horrorszenarien dennoch nicht haben, beruhigte Hirt sie zum Abschluss der Veranstaltung.

Während der Anteil der Jugendlichen, die Cannabis konsumieren, in der Schweiz zwar im europaweiten Vergleich überdurchschnittlich ist, werden andere illegale Betäubungsmittel nur von einer sehr kleinen Anzahl Heranwachsender konsumiert. Und in den allermeisten Fällen, so Hirt, gehe trotz teilweise stürmischer Zeiten in der Pubertät alles gut: der weitaus überwiegende Anteil der Kinder gelangt «unbeschadet» ins Erwachsenenalter.

Restau



Restaurant
Am Brühlbach

Summertime

Geniessen – Schlemmen – sich verwöhnen lassen

Ab 1. Mai bis 22 Uhr

Täglich offen:

8.30 bis 22 Uhr

Sonntags ab 11 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Ihr «Brühlbach»-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum AG Residenz Im Brühl

STEAKHOUSE & RESTAURANT

ARGENTINA

Regensdorferstrasse 22, 8049 Zürich-Höngg

Sommerzeit ist Terrassen-Zeit!



Die Sonne verwöhnt uns mit ihren Strahlen und das Thermometer klettert in sommerliche Höhen. Wir freuen uns, Sie bald bei uns im gemütlichen Innenhof des Argentina Steakhouse begrüssen zu dürfen.

Gerne sind wir von Montag bis Freitag ab 11.30–14 und 17–24 Uhr, Samstag ab 17 und Sonntag von 11.30–24 Uhr für Sie da!
(Warme Küche bis 22.30 Uhr)

Reservieren Sie: Telefon 043 311 56 33
www.steakhouse-argentina.ch

rants und Rezepte

Vegetarisches Cordon Bleu (für 4 bis 6 Personen)



Nicolas F. Blangey



Er absolvierte 1991 bis 1994 die Kochlehre im Dolder Grand Hotel und arbeitete danach im 5-Sterne-Hotel Widder in Zürich und im weltberühmten Palace St. Moritz. 2003 schloss Blangey die Hotelfachschule in Luzern ab. Bereits während und auch nach der Ausbildung war er im Peninsula Beverly Hills (USA) engagiert. Zurück in der Schweiz und nach weiteren rund zwei Jahren als Geschäftsführer bei Mövenpick Restaurants übernahm er im April 2008 das Restaurant Grünwald.

Zutaten

1 Wirz gross
1 Lattich gross
1 Peperoncini
2 rote Peperoni
1 mittelgrosse Zwiebel
3 Zehen Knoblauch
300 g Blattspinat TK
100 g Dörrtomaten
½ Bund Basilikum
100 g Gruyèrekäse AOC Surchoix Doux
100 g Raclettekäse
100 g Mozzarella
4 Eier
300 g Paniermehl
100 g Mehl

Zubereitung

Wirz und Lattich in ganze Blätter rüsten und im Salzwasser blanchieren, also zu drei Vierteln weich kochen, dann abschütten, im Eiswasser sofort abkühlen, gut abtropfen und abtrocknen.

Entkernte Peperoncini, Peperoni, geschälte Zwiebel und Knoblauch, Basilikumblätter, aufgetauten Blattspinat und Dörrtomaten fein hacken. Zwiebeln und Knoblauch in Butter andünsten, Spinat begeben, würzen und gut auskühlen lassen.

Alle Käsesorten mit der Röstiraffel raffeln und gut mit den gehackten Peperoni, Peperoncini, Dörrtomaten und Basilikum vermischen. Nach Wunsch würzen.

Mit dem kalten Spinat vermischen. Die fertige Masse zu Rechtecken formen, zirka 7 cm Seitenlänge und 3 cm hoch. Die Rechtecke mit dem Lattich umwickeln, anschliessend mit dem Wirz einwickeln. Erst im Mehl, danach im Ei und zuletzt im Paniermehl wenden und in einer Pfanne schwimmend ausbacken. Servieren nach Belieben mit Pommes Frites oder Nudeln.

Restaurant Grünwald

Regensdorferstrasse 237
8049 Zürich
Telefon 044 341 71 07
www.gruenwald.ch
info@gruenwald.ch
Öffnungszeiten:
9 bis 23 Uhr, 365 Tage,
auch an Feiertagen.

Restaurant Rütihof

Mit Freude präsentieren wir unsere kulinarischen Termine:

- 1. und 2. Mai**
Fischers Fritz kocht frische Fische
- 8. und 9. Mai**
Spargel-Wochenende
- 10. Mai, Muttertag**
Peru im Rütihof – mit El Rinconcito Peruanische Spezialitäten – Live-Musik und peruanische Tänzer. Kinder können sich schminken lassen. Ab 10 bis 18 Uhr.

Restaurant Rütihof

Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich
Telefon 043 544 24 56
info@restaurantruetihof.ch
Reservation dringend empfohlen.
Wir sind auch auf Facebook.

feinWERK



Paleo – Gourmetangebot

Das neue Angebot «Paleo» ist eine weitere Überraschung des Thessoni und einzigartig in der Schweiz:

Paleo-Gerichte mit Produkten, die man ausschliesslich in der Natur sammeln und jagen kann.

Thessoni classic | Eichwatt 19 | 8105 Zürich Regensdorf | Tel. +41 44 870 88 88
Fax +41 44 870 88 99 | info@thessoni.com | www.thessoni.com

Herzlich willkommen
im Restaurant

Grünwald

Täglich geöffnet
von 9 bis 23.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:
Nicolas F. Blangey und das «Grünwald»-Team

Nicolas F. Blangey · Restaurant Grünwald
Regensdorferstrasse 237 · 8049 Zürich · Tel. 044 341 71 07
Fax 044 341 71 13 · www.gruenwald.ch

Geniessen Sie bei uns
die Spargelsaison!

Wirtschaft zur Schützenstube

Geliebtes Rindstatar,
auch halbe Portionen

Kappenhühlstrasse 80
8049 Zürich
Telefon 044 341 33 59

www.schuetzenstube-hoenggerberg.ch



41. Höngger Wümmetfäscht mit Gewerbeschau
25.–27. September

Der grosse Quartieranlass für die ganze Familie

wuemmetfaescht.ch

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin + Menschliche Behandlung

Augen
Augenlaser
Haut
Venen
Schönheit
Belegärztklinik



Informationsveranstaltung
Dienstag, 12. Mai 2015

Die moderne Graue Star Operation mittels Laser.

Referent Dr. med. Helmut Binder
Med. Standortleiter Augenheilkunde Winterthur

Ort Pallas Klinik (Löwenbräu-Areal)
Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn 19 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung unter www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
oder Gratis-Nummer 0844 555 000

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüssen!

Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Konzert-Abend



Heinz de Specht

Der «Höngger» präsentiert einen Konzert-Abend mit Daniel Schaub, Roman Riklin und Christian Weiss.

Mit dem Programm

«PARTY»

Freitag, 23. Oktober, 20 Uhr

Barbetrieb ab 19 Uhr, Konzertbeginn 20 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus
grosser Saal
Äckersteinstrasse 190
8049 Zürich-Höngg

Ticketpreis Fr. 35.–

Vorverkauf He-Optik, am Meierhofplatz
Limmattalstrasse 168, 8049 Zürich

oder «Höngger» Quartierzeitung
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
E-Mail: inerate@hoengger.ch
Telefon 043 311 58 81

Sponsor  Ihre zertifizierten Liege- und Schlafberater

Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
www.betten-center.ch

Immobilien-Ratgeber

Strom sparen mit Köpfchen

Bei der Beleuchtung in Schweizer Wohnungen kann immer noch massiv Strom eingespart werden. Wie das geht? Ganz einfach!

Eine durchschnittliche 4½-Zimmer-Wohnung in der Zürcher Altstadt verbraucht pro Jahr etwa 900 Kilowattstunden Strom. Der Grund dafür sind Halogen-Leuchten und -Spots, die sich immer noch zu oft in den Schweizer Haushalten finden lassen. Das schlägt aufs Portemonnaie, denn je mehr Halogen verwendet wird, desto höher fällt die Stromrechnung am Ende des Jahres aus.

Obwohl das Licht von Halogenlampen meist schön warm und punktgenau einsetzbar ist, kann es heute problemlos auch durch LED ersetzt werden. LED ist schon lange nicht mehr mit dem kalten, bläulichen Licht in Verbindung zu bringen, wurde doch das Angebot seit längerem mit warm-weissem Licht erweitert.

LED-Lampen sind empfehlenswert
LED-Lampen verbrauchen 80 Prozent weniger Strom als Halogenlampen. Werden LED-Leuchtmittel hochwertig produziert, haben sie



eine längere Lebenszeit als Halogenlampen. Auch sicherheitstechnisch sind LED-Lampen empfehlenswert, denn sie können nicht bersten, das heisst, es entsteht weder Gas noch splittert die Lampe, wenn sie kaputt geht. Inzwischen können Tischkanten oder Stufen damit beleuchtet und dabei auch mit Farben und Farbwechseln gespielt werden. Ein weiterer Vorteil: Da LED-Lampen ihre Wärme über das Gehäuse ausstrahlen, werden auch empfindliche Textilien vor dem Verbleichen geschützt.

Strom und Geld sparen

13 LED-Lampen verbrauchen etwa 250 kWh pro Jahr. Wenn alle Halogenlampen der Wohnung durch LED-Lampen ersetzt würden, könnte somit einiges eingespart werden. Die Beleuchtung der ganzen 4½ Zimmer-Wohnung bräuchte nur noch so viel Strom, wie vorher eine Leuchte im Wohnzimmer alleine benötigte. In Franken ausgedrückt bedeutet dies: Die Stromkosten sinken

um 75 Prozent von rund 200 Franken auf knapp 50 Franken pro Jahr. Jahr für Jahr spart die neue Beleuchtung somit rund 150 Franken ein.

Lichtfarbe, Lichtstärke und Ausstrahlwinkel sind wichtig

Bevor eine Lampe gekauft wird, sollte man sich darüber Gedanken machen, welche Leuchtmittel benötigt werden. Dabei zu beachten sind Lichtfarbe, Lichtstärke sowie der Ausstrahlwinkel. Wichtig zu wissen: Mit dem Lumenwert wird angezeigt, wie hell eine Lampe leuchtet, denn an der Wattzahl alleine kann man sich heute nicht mehr orientieren.

Weitere Informationen zu diesem Thema sind auch auf der Internetseite des EWZ (www.ewz.ch) zu finden. (pr)

Rhombus Partner Immobilien AG

Urs Scherrer
Bewirtschafter Stockwerkeigentum
Hönggerstrasse 115
8037 Zürich
Telefon 044 276 65 65
www.rhombus.ch



Tage des richtigen Liegens

7. bis 9. Mai 2015

Schmerzen beim Liegen müssen nicht sein.

Kostenlose Vorträge:
Was tun bei Schmerzen und Schlafproblemen?
Programm und alle Vorträge unter www.betten-center.ch

Creatica
Wasserbett- & Schlafcenter AG

Wehntalerstrasse 539, 8046 Zürich, Telefon 044 371 72 71

Nicht verpassen!

Das Höngger Weinerlebnis

HEREINSPAZIERT! OFFENE WEINKELLER DEUTSCHSCHWEIZ

Tag der offenen Weinkeller und Rebberge

1. Mai 2015 | 11 - 18 Uhr

Nutzen Sie die Gelegenheit und entdecken Sie am 1. Mai die sonnenverwöhnten Höngger Rebberge, degustieren Sie feine Höngger Weinspezialitäten, geniessen Sie dazu passende Häppchen und lassen Sie sich in die Geheimnisse der Weinkelterung einweihen!

Das detaillierte Programm finden Sie unter www.weinweghoengg.ch



weinweg höngg ZWEIFEL WEINE Stadt Zürich Grün Stadt Zürich Wein- & Obsthaus Wegmann ZUR METZG

Verschenkte Punkte

Die Heimmiederlage vergangenen Samstag gegen die Baselbieter aus Binningen ist schmerzlich und ärgerlich, da sie auf absolut unnötige Weise entstanden ist.

KURT KUHN

Bereits nach 24 Minuten war die Vorentscheidung zugunsten der Gäste gefallen. Bei deren erstem Besuch im Höngger Strafraum nach 11 Minuten war es Jendoubi und beim zweiten Besuch in der 24. Minute Gehrig mittels Kopfball via Innenpfosten, die für eine hundertprozentige Chancenauswertung der Basler sorgten. Der SVH, der das Geschehen auf dem Platz entgegen dem Torstand dominierte, kreierte vorwiegend durch gut getretene Eckbälle die eine oder andere Tormöglichkeit, ohne jedoch den verdienten Anschlusstreffer zu erzielen. Die Basler gingen nach einer halben Stunde, dank einer glücklichen 2:0-Führung im Rücken, etwas mutiger und aktiver ans Werk und konnten die SVH-Dominanz etwas egalisieren. Als dann endlich ein Höngger Angriff in der 42. Minute durch Antoni Forner den ersehnten und verdienten Anschlusstreffer zum 1:2 brachte, konnte das Simon-Roduner-Team wieder Hoffnung schöpfen, das Resultat noch zu seinen Gunsten drehen zu können.

Höngger presste erfolglos

Tatsächlich bekam der Höngger Torhüter Claude Blank erst zwanzig Minuten nach Beginn der zweiten Halbzeit den Ball wieder zwischen die Hände. Zuvor beherrschte Einbahnstrasse in Richtung Binninger Tor das Geschehen auf dem Platz. Doch trotz teils schönen Kombinationen im Aufbauspiel nach vorne endeten die SVH-Aktionen vor oder im Strafraum der sehr defensiv, aber erfolgreich agierenden Binninger Mauer. Den Hönggern fehlte das Geschick, sich gegen die kompromisslos und hart spielende Verteidigung durchzusetzen, sowie das Quäntchen Glück zum erfolgreichen Abschluss. Das Spiel wurde nun zunehmend hektisch und war von vielen Unterbrü-

chen geprägt. Der gefühlte Ballbesitz zugunsten der Stadtzürcher erreichte die Marke 70:30! Neue Kräfte im Doppelpack schickte Simon Roduner in der 69. Minute auf den Platz. Für Antoni Forner und Rafael Dössegger gingen Philipp Zogg und der wiedergenesene Danilo Infante auf den Kunstrasen. Der Charakter des Spiels änderte sich aber auch in der Schlussviertelstunde nicht mehr, Höngger blieb dominant und die Gäste, wer verübelt es ihnen, verschleppten den Spielfluss bei jeder sich bietenden Gelegenheit. Die Stadtzürcher ermöglichten dem SC Binningen durch die äusserst offensive Ausrichtung zwei gefährlich Konterangriffe, doch Torhüter Blank vereitelte beide Chancen.

Fazit: Viel Aufwand, aber kein Ertrag auf Höngger Seite und ein glücklicher, aber nicht unverdienter Sieg für die Baselbieter, die somit drei wertvolle Punkte gegen den Abstieg mit nach Hause nahmen.

Mehr Spielberichte auf www.hoengger.ch

Hinweis: Die Begegnung SV Höngger – FC Beringen gewann Höngger am 11. April mit 9:0 und jene auswärts gegen den FC Dardania am 19. April mit 1:3. Die Spielberichte dazu finden Sie auf www.hoengger.ch/Sport

Nächstes Spiel:

Samstag, 2. Mai, 16 Uhr,
SC Dornach – SV Höngger,
Sportanlage Gigersloch,
Dornach/BL.

Matchtelegramm

SV Höngger – SC Binningen 1:2 (1:2)
25. April, Sportplatz Hönggerberg,
140 Zuschauer
Tore: 11. Jendoubi 0:1, 24. Gehrig
0:2, 42. Forner 1:2
SVH: Blank, Djukaric, El-Akab,
Ryser, Rutz, von Thiessen, Schreiner,
Forner (69. Zogg), Dössegger (69.
Infante), Sebastian Luck, Cavaliere

Viele Veränderungen in 25 Jahren

Seit 25 Jahren gibt es die Rotpunkt Zürigesund Apotheke im Brühl. Inhaber Gerald Welbergen erzählt, wie alles begann, und was ihm wichtig ist.

MALINI GLOOR

Apotheken gibt es in Höngger vier, und jede hat ihre Daseinsberechtigung. Dass dem so ist, zeigt das stolze Jubiläum, welches die Zürigesund Apotheke dieses Jahr feiern darf: Vor 25 Jahren, Ende April 1990, eröffnete Gerald Welbergen, der in Hottingen wohnt, seine Apotheke an der Regensdorferstrasse 18. «Ich war zuvor verantwortlicher Apotheker in Schwamendingen und las in der Kaffeepause, dass die Zürcher Kantonalbank ein Lokal in Höngger, in der Nähe der Migros, vermietet. Zwei Wochen später war ich bereits der Mieter», erinnert sich der sympathische Inhaber. «Das Mobiliar übernahm ich teilweise von der Paradiesvogel-Apotheke am Limmatquai, welche vor längerer Zeit schloss. Das antike Mobiliar liess sich gut mit der neuen Einrichtung kombinieren, was genau meinen Vorstellungen entsprach. Ein besonderer Blickfang waren die Regale mit den grossen, schön geformten Braunglas-Flaschen», erzählt Gerald Welbergen.

«Offene Küche» nicht nur im Restaurant, sondern auch in der Apotheke

Diese Relikte fristen ihr Dasein heute im Keller der Apotheke, denn Anfang 2000 wurde umgebaut. Das Lokal präsentiert sich jetzt in einer S-Form, als Kunde hat man einen Blick nach hinten. Seine «offene Küche» nennt der Fachapotheker FPH dies. Im Untergeschoss der Apotheke befindet sich zudem ein Labor, in welchem Analysen gemacht werden, und in einem speziell gesicherten Feuerkeller werden feuergefährliche Stoffe wie etwa Wundbenzin gelagert.

«Mit 44 Jahren eröffnete ich meine Apotheke, nun bin ich 69 und fühle mich nach wie vor sehr gut. Ich und mein teilweise langjähriges Team lieben den Kundenkontakt und wir entwickeln uns immer weiter. So wird die Zürigesund Apotheke neu auch eine spezielle Kinderapotheke: Zusätzlich zu unserem bestehenden Wissen werden wir bis Ende Jahr sechs Mitarbeitende haben, die im Bereich Kinderkrankheiten zusätzlich speziell geschult sind. Sie sind dann die Ansprechpersonen für besorgte Eltern und können weiterhelfen – noch spezialisierter als heute schon», informiert Gerald Welbergen über die Zukunftspläne seiner Apotheke. Was viele nicht wissen: Auch Urintests und diverse Gesundheits-Checks kann man vor Ort durchführen las-



Gerald Welbergen (ganz links) mit einem Teil seines Teams. Im Jubiläumsjahr haben sie viele attraktive «Goodies» für Kunden. (Foto: Malini Gloor)

sen. «Und wenn es der Kanton genehmigt, werden wir in Zukunft auch gewisse Impfungen anbieten können.»

Wandern, walken, lesen und zeichnen

Wer ist Gerald Welbergen, wenn er nicht in der Apotheke steht und Kundinnen und Kunden berät? «Mit meiner Ehefrau habe ich drei Kinder grossgezogen, welche nun 29-, 30- und 32-jährig sind. Mit der Zeit, die wir nun haben, seitdem sie ausgezogen sind, machen wir vieles.» So sind die beiden passionierte Wanderer und gehen gerne auf Reisen. «Ich bin aber auch sehr gerne daheim und lese oder zeichne mit Tusche und Bleistift. Früher spielte ich gerne Golf, doch heute ist dies so ein Trendsport geworden, dass ich die Ruhe auf dem Platz etwas vermisse. Ich fahre gerne Velo – auch ab und zu ins Geschäft – und mache Nordic Walking. Ohne schlechtes Gewissen kann ich somit das feine Essen meiner Frau geniessen, zu dem ich jeweils mit Geschirrabtrocknen beitrage», erzählt er augenzwinkernd.

Der sportliche Apotheker hat im Jahr 2004 sogar eine Nordic-Walking InstruktorInnen-Ausbildung absolviert und bietet seitdem im Namen der Zürigesund Apotheke Kurse an. Noch immer treffen sich einige Walker jeden Dienstagmorgen von 8.30

bis 10 Uhr bei der Gsteigstrasse vor dem Bauernhof von Schaaggi Heusser und walken dann zügig durch den Höngger Wald. «Obwohl wir alle auch schon ein gewisses Alter haben, sind wir rassig unterwegs – mir gönd vorwärts!», so Gerald Welbergen.

Onlineshop ist beliebt

Vorwärts geht er auch mit der Apotheke: So bietet er unter www.medi-shop24.ch alles ausser Heilmitteln online an, was immer mehr Kunden zu schätzen wissen. Ebenso das «E-Rezept»: Der Arzt übermittelt das Rezept direkt der Apotheke, wo das Medikament bereitgelegt und für den Kunden persönlich beschriftet wird – man muss es nur noch abholen. «Trotz Internet und E-Mail ist uns der persönliche Kundenkontakt jedoch nach wie vor sehr wichtig, und wir versuchen immer, das Unmögliche möglich zu machen – sei es in der Beratung, im Dasein und Zuhören oder bei der Wundbehandlung, wenn jemand in der Nähe gestürzt ist.» Kurz: Bei Gerald Welbergen und seinen 13 Mitarbeitenden ist man gut aufgehoben.

Das ganze Jahr Jubiläum

Jeden Monat, meist um den 25., gibt es etwas Spezielles in der Zürigesund Apotheke. Am Dienstag, 26. Mai, können die Kunden einen Gutschein für eine Gratis-Bratwurst abholen für den folgenden Samstag, 30. Mai, an dem der Männerchor Höngger singt und Würste brät. Am Donnerstag, 25. Juni, erhalten Kunden eine Reiseapotheke, und am Samstag, 25. Juli, gibt es eine «Jubiläums-Erfrischung». Der Prospekt mit allen Attraktionen ist in der Apotheke erhältlich.

Rotpunkt Zürigesund Apotheke im Brühl

Regensdorferstrasse 18
8049 Zürich
Telefon 044 342 42 12
www.zuerigund.ch
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 8 bis 19 Uhr,
Samstag, 8 bis 17 Uhr

ETH zürich

Lunch Market

30.04 | 07.05 | 21.05 | 28.05 | 04.06
11.00 - 15.00 Uhr

ETH Zürich, Hönggerberg
ethz.ch/lunchmarket



Zoom by Broom: Da ist das!



Wer auf Seite 3 vielleicht dachte, diese beiden Kamine und die Aluminiumfassade dahinter seien, wenn schon nicht auf einem Ozeandampfer, für den Höngger der Hafen fehlt, so doch auf dem Gelände der ETH Höngger-

berg zu finden, irrte natürlich. Aufgenommen wurden die beiden grossen Lüftungsrohre des Hallenbads Bläsi im Zentrum von Höngger. (fh)

(Foto: Mike Broom)

SCHNIPP 

SCHNAPP

Inserat ausschneiden und profitieren!

20% auf Geschenkgutscheine zum Muttertag

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234, 8049 Zürich
Telefon 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

MEINUNG

Gesammelte Leserbriefe zum «HönggerLI»

Die Kidsausgabe ist mal wieder total gelungen! Und die Themenwahl der Hammer! Die Reise des Reiskorns ist sehr lustig und anschaulich geschrieben. Und das Interview über Meinungsfreiheit habe ich echt aufschlussreich gefunden. Es sind einige gute Interviews in der Zeitung und viele gute Informationen nicht nur für Kids, sondern auch Erwachsene. Es ist auch cool zu sehen, mit welchen Themen sich die jungen Leute beschäftigen: Mobbing, Pizzerien und Goldwaschen und ein ganz heisses Thema die Ukraine, die Hintergründe sind gut erklärt. Der Beitrag über «Kleider aus aller Welt» zeigt, dass die jungen Höngger sehr interessiert sind an anderen Kulturen und das ist prima. Die Idee mit dem Skatepark in Höngg finde ich super und finde, dass dies von der Gemeinde unterstützt werden sollte. Alles in allem wieder ein gelungener Höngger!

Graziella del Bono, Höngg

Mit grosser Freude habe ich das «HönggerLI» intensiv gelesen. Ein grosses Kompliment an alle, die sich an einen Beitrag wagten! Wir dürfen stolz sein auf diese so vielseitig interessierte, positiv eingestellte, aber kritisch heranwachsende junge Generation. Ganz besonders gut hat mir «Die Geschichte eines Reiskorns» gefallen. Mit dem «faulen Sack» bin ich jedoch nicht ganz einverstanden: Ich kann mir vorstellen, dass die Koordination von Schülerinnen, Lehrerinnen



nen und Redaktion sehr aufwendig war. Weiterhin viel Spass beim Engagement für den «Höngger» wünscht mit herzlichen Grüssen

Emil Loppacher, Höngg

Was ich lange sagen wollte: vielen Dank! Für eure Arbeit, für die Quartierzeitung, die ihr uns jede Woche schenkt, die wir immer sehr gerne durchblättern, durchlesen, durchdenken und oft durchschmunzeln. Eure Zeitung bringt uns das Quartier näher, lässt ein «Wir-Gefühl» aufkommen und macht uns ein wenig stolz, Höngger zu sein. Wir lesen über Bekanntes und entdecken Neues. Wir finden: Unsere Quartierzeitung hat eine hohe Qualität, die Berichte sind für die Quartierbewohner von aktuellem Interesse, die Sonderhefte «HönggER», «HönggerIN», «1. April» und nun das «HönggerLI» waren sehr originell, kreativ und lustig, machten neugierig, Jung erfährt über Alt, Kinderlos erfährt über Familien und um-

gekehrt – und die Ironie, die wir immer wieder zwischen den Zeilen lesen können, macht die Zeitung leicht und erfrischend. Hut ab, liebe Redaktion, ihr macht einen tollen Job!

Lea Knoepfel Titi und Familie, Höngg

Der «Höngger» gefällt uns eigentlich Woche für Woche – aber die zweite Ausgabe des «HönggerLI» müssen wir extra loben: «...li», wie Beizli, Kindli, Städtli – das hört sich jeweils nach Kleinausgabe an. Aber das «HönggerLI» 2015 ist und hat grosses Format, einfach grossartig! Im Gegensatz zur Ausgabe 2014 ist das Verhältnis von Text und Bild ausgewogener. Auch kommt das Layout professioneller und stimmiger daher. Und die Interviews sind spitze. Nun, da die Kinder so fleissig waren, dass es zu einer Doppelausgabe des Hönggers reichte, sollte sich das Höngger-Team doch für die beteiligten Journalisten und Zeichner in spe eine Überraschung ausdenken? Die Kinder haben's verdient! Wir freuen uns auf eine weitere Ausgabe des «HönggerLI» im nächsten Jahr!

Carmen und Ulf Röser, Höngg

Hinweis der Redaktion:

Wir freuen uns über jeden Leserbrief und veröffentlichen diesen gerne. Aus Platzgründen kann es vorkommen, dass eine Auswahl getroffen werden muss, einzelne Beiträge gekürzt oder verschoben werden. Vorrang haben Zuschriften, die sich auf einen Artikel im «Höngger» oder aktuelle Themen aus dem Quartier beziehen. Anonyme und ehrverletzende Zusendungen landen im Papierkorb. E-Mail-Adresse: redaktion@hoengger.ch.

BUCH-TIPP



«Die zehn wichtigsten Fragen des Lebens in aller Kürze beantwortet»

Gregor Eisenhauer

Das beste Buch, das ich je gelesen habe und ständig wieder neu beginne. Es sind nur 253 Seiten, das müsste doch wirklich leicht zu schaffen sein. Und ausserdem stellt es ja «bloss» zehn Fragen. Allerdings sind dies die zehn wichtigsten Fragen des Lebens, welche auch noch in aller Kürze auch noch beantwortet werden sollen – so steht es bereits auf dem Umschlag.

Es ist ein Buch, das man auch an einem Stück durchlesen kann. Das heisst aber noch lange nicht, dass man es auch nur ansatzweise verstanden hätte. Denn jedes der zehn Kapitel hat es in sich, ist doch der Autor ein Nachrufschreiber. Und hat sich daher bestimmt mehr mit dem Leben beschäftigt, als die allermeisten seiner Leser. Und mit dem Tod erst recht.

Nein, es ist kein trauriger Inhalt, man kann einfach nur in dem Buch schmökern oft schmunzeln, manchmal aber auch weinen. Und es dann wieder aus der Hand legen, um es bald darauf erneut hervorzunehmen – bereits nach wenigen Zeilen ist so ein verregnetener Maitag gerettet, oder aber die Nacht danach schlaflos.

So einfach die zehn Fragen auch sind, so schwer und oft unlösbar

scheinen zu Beginn die Antworten, denn die liefert Gregor Eisenhauer bewusst nicht mit. Dennoch ersetzt dieses Buch alle «Lebens»-Ratgeber, die ich bisher gelesen habe, denn es stellt die richtigen Fragen. Die grösste Schwierigkeit ist, den richtigen Zeitpunkt, die richtige Stimmung und den richtigen Gemütszustand für die Suche nach den Antworten zu finden. Oder, besser umgekehrt, für die jeweilige Stimmung die richtige Frage zu finden.

Noch nie habe ich so viele Textstellen in einem Buch markiert, um sie später einfacher aufzufinden – dann vielleicht mit etwas mehr Wissen und offeneren Antennen. Vielleicht sofort, vielleicht morgen oder später oder in einem Jahr. Dann kann man es nochmals nachlesen und reflektieren, ob man seiner persönlichen Antwort, und nur um diese geht es, ein Stückchen näher gekommen ist. Und sollte man mit dem Ergebnis zufrieden sein, kann man sich gelöst und offener der nächsten Frage und somit der nächsten Aufgabe widmen.

So kommt man dem eigenen Leben und dem Glück einen Schritt näher –, vielleicht auch der ersten Aufgabe des Buches: «Schreiben Sie Ihren Nachruf!» Dies kann man kaum tun, bevor man nicht über die letzten Worte des Buches nachgedacht hat: «Hatten Sie ein Leben vor dem Tod?»

Rezension:

Bernhard Gravenkamp

Die zehn wichtigsten Fragen des Lebens in aller Kürze beantwortet

Gregor Eisenhauer
DuMont Buchverlag GmbH
254 Seiten, Fr. 25.90
ISBN 978-3-8321-9759-9

Fahrbericht: Meister der lustvollen Reduktion

So viel Spass hat Sparen schon lange nicht mehr gemacht. Citroën hat mit dem C4 Cactus ein Auto auf die Räder gestellt, das vor piffigen Ideen strotzt und gleichzeitig mit dem Trend bricht, dass Autos immer schwerer und teurer werden.

MAX HUGELSHOFER

Das Auffälligste am C-Cactus sind seine Airbumps. Die Plastikplanken an Türen und Stossstangen, die ein bisschen aussehen wie eine überdi-



Der Citroën C4 Cactus ist nicht nur optisch auffällig, er überzeugt mit vielen schlauen Detaillösungen.

(Foto: Max Hugelshofer)

mensionierte Luftpolsterfolie, sollen den Cactus vor Parkremplern, aufspringenden Autotüren und ausser Kontrolle geratenen Einkaufswagen beschützen. Eine Massnahme, die in

Frankreich sicher sehnsüchtiger erwartet worden ist als in der Schweiz. Die Airbumps schützen allerdings wirklich sehr effektiv, und sie sehen auch noch gut aus. Auch der Rest des

Autos gefällt: Die Designer haben es geschafft, das Auto unverwechselbar zu machen, ohne übers Ziel hinauszuschiessen.

Auch im Inneren gingen die Zeichner neue Wege. Fahrer und Beifahrer versinken in einer sofaglich durchgehenden Sitzbank, die aber auch auf längeren Strecken erstaunlich bequem ist. Die Türen zieht man an einer Lederschleife zu, und in den Modellen mit automatisiertem Getriebe wählt man die Gänge per Knopfdruck. Diese Getriebevariante kann aber in der Praxis nicht überzeugen. Zu holprig sind die Gangwechsel. Da wählt man besser das millionenfach bewährte manuelle Getriebe mit fünf Gängen.

Genau so unspektakulär und bewährt ist der Rest der Technik unter der extrovertierten Hülle. Citroën will dem Verbrauch nicht mit einer teuren Technikoffensive an den Krallen, sondern durch konsequenten Leichtbau. Das bedeutet unter anderem, dass die hinteren Seitenfenster nicht herunterfahren, sondern nur ausklappen, und dass man die Rückbank nicht geteilt umklappen kann. Damit kann man leben. Eher störend ist beim C4-Cactus die hohe Ladekante, die den Zugang zum an sich grossen Kofferraum erschwert. Mit solchen Massnahmen schafft es Citroën, das Leergewicht einiger Vari-

anten auf unter eine Tonne zu drücken. Der Testwagen mit 92 PS starkem 1,6-Liter Diesel wog allerdings 1260 Kilogramm.

Beim Verbrauch schaffte er es erwartungsgemäss nicht, den extrem niedrigen Normverbrauch von 3,6 Litern in der Praxis zu erreichen. Aber auch 4,4 Liter sind ein guter Wert für ein Auto, in dem fünf Personen anständig Platz haben. Mit gut 28 000 Franken ist der Testwagen kein absolutes Schnäppchen mehr. So viele gute Ideen kriegt man aber für so wenig Geld kaum woanders.

Citroën C4 Cactus 1.6 e-HDi 90 Feel Edition

Treibstoff: Diesel
Hubraum: 1560 cm³
Leistung: 92 PS
Drehmoment: 230 Nm
Getriebe: Sechsgang automatisiert
Gewicht: 1260 kg
Normverbrauch: 3,6 l/100 km
Testverbrauch: 4,4 l/100 km
Testdistanz: 616 Kilometer
Reichweite: 1390 Kilometer
Abgasnorm: Euro 5
NCAP-Sterne: 4
Laderaumvolumen: 358 bis 1170 Liter
Grundpreis: 25 750 Franken
Testwagenpreis: 28 140 Franken
Garantieleistungen: 2 Jahre

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch



Verkauf · Service · Leasing

Jetzt durchstarten und 3-fach profitieren!

Audi Vorsprung durch Technik



Zusätzlicher Währungsausgleich,

Superzinsleasing, 10 Jahre kostenloser Service

Der zusätzliche Währungsausgleich und das Superzinsleasing sind kumulierbar mit allen anderen laufenden Aktionen und gelten auf alle Audi Modelle. Audi Swiss Service Package+: Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt das zuerst Erreichte.

Audi Center Zürich Altstetten

Rautstrasse 23, 8048 Zürich
Tel. 044 405 68 68, www.altstetten.amag.ch



Jetzt von zusätzlichem Währungsausgleich profitieren!

GABRIELLI
Autoveredelung

Aussenpflege von Wohnmobilen
Reparatur und Restauration
aller Marken

www.gabrielli-auto.ch
Kirchweg 54, 8102 Oberengstringen
Telefon 043 455 03 06

Durchschlafen und ohne Schmerzen aufwachen – Wie?

Daniel Zimmermann, Inhaber des Creativa Schlafcenters, beantwortet interessante Fragen zu den Themen Schlafen, Verspannungen und Betten.

Wer mehr erfahren möchte, kann sich für den kostenlosen Info-Abend am Donnerstag, 7. Mai, um 19 Uhr, anmelden – verkauft wird nichts, sondern nur informiert. Am Samstag, 9. Mai, findet um 11 Uhr ein Vortrag der Rheumaliga Zürich zum Thema «Gelenke schützen» statt. Auch hier muss man sich anmelden, da die Plätze begehrt sind.

Daniel Zimmermann, warum informieren Sie an kostenlosen Vorträgen während den «Tagen des richtigen Liegens» vom 7. bis 9. Mai in Ihrem Creativa Schlafcenter, und was sind das für Tage?

An diesen Tagen geht es uns darum, den Fokus auf das richtige Liegen zu setzen. Vielen ist nicht bewusst, wie wichtig dies ist. Sie handeln meist erst



Daniela und Daniel Zimmermann vom Creativa Schlafcenter verhelpen gerne zum guten Schlaf. (Foto: Eva Rempfler)

dann, wenn sie bereits Schmerzen am Morgen haben: Das muss nicht sein. Wir möchten Menschen mit Liege- und Schlafproblemen zu einer besseren Lebensqualität verhelpen: Da wir rund einen Drittel unseres Lebens im Bett verbringen, kann das richtige Bett die Lebensqualität um einiges steigern.

Wie hoch ist die Lebensdauer einer Matratze?

Grundsätzlich hält eine Matratze bei einem gut stützenden Lattenrost etwa zehn bis zwölf Jahre. Auch wenn die Matratze dann noch eine gute Stützkraft aufweist, sollte sie aus hygienischen Gründen ausgetauscht werden: In jeder Nacht haben wir einen Flüssigkeitsverlust, und auf zehn, zwölf Jahre summiert sich das ganz schön.

Wie wichtig ist der Lattenrost?

Der Lattenrost hat einen sehr grossen Einfluss auf das Liegen. Da wir in der Seitenlage zehn bis sogar 16 Zentimeter Differenz zwischen Schulter und Taille haben und die Matratze uns in der Schulterpartie keine 16 Zentimeter einsinken lässt, brauchen

wir einen guten Lattenrost, der uns von unten zusätzlich unterstützt beziehungsweise einsinken lässt.

Wie kann ich das Risiko eines Fehlkaufs umgehen?

Auch durch unsere Liegeanalyse ist es nicht immer garantiert, dass die Kunden eine 100-prozentige Liege- und Schlafverbesserung haben, jedoch gewähren wir auf unser speziell angepasstes Schlafsystem ein Rückgaberecht von zehn Wochen zum vollen Kaufpreis: Das Risiko liegt also allein bei uns. Dank einer sehr guten Bedarfsabklärung im Vorfeld sind solche Rücknahmen aber sehr selten. Zudem kann man von unserem Testkissen-Programm profitieren und kostenlos zu Hause jedes Kissen probeschlafen.

Wenn ich nicht beschwerdefrei schlafe, kann ich das Bettsystem einfach zurückgeben?

Wir versprechen niemandem einen beschwerdefreien Schlaf oder ein beschwerdefreies Liegen, jedoch sollte eine spürbare Verbesserung der Liege- und Schlafqualität stattfinden. (pr/mg)

Tag des richtigen Liegens

Die Tage des richtigen Liegens finden vom 7. bis 9. Mai statt. Am Donnerstag, 7. Mai, von 19 bis 21 Uhr informieren Daniela und Daniel Zimmermann über Liege- und Schlafprobleme und deren Lösungen. Der Freitag, 8. Mai, ist ab 13 Uhr für Ärzte, Therapeuten und Pflegepersonal da, und am Samstag, 9. Mai, von 11 bis 12 Uhr, referiert die Rheumaliga Zürich zum Thema «Rheuma und Gelenkschutz». Zu den Vorträgen ist eine Anmeldung nötig.

Creativa Schlafcenter AG

Wehntalerstrasse 539
8046 Zürich
www.betten-center.ch
Telefon 044 371 72 71
kontakt@betten-center.ch

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr
und 13.30 bis 18.30 Uhr
Samstag, 10 bis 16 Uhr
Montags geschlossen

Internationale Armbrustwettkämpfe in Höngg

Traditionsgemäss finden am Freitag, 1. Mai, von 8 bis 17.15 Uhr, in den Schiessanlagen auf dem Hönggerberg die gutbesetzten, internationalen Wettkämpfe im Armbrustschiesen statt. Der Zutritt in die Schiessanlagen ist für Zuschauer jederzeit möglich, der Eintritt ist kostenlos.

Die Leistungsanforderungen an die Athleten sind beachtlich: auf 30 Meter Schussdistanz ist der Zehner-Ringdurchmesser im Zielbild sechs Millimeter, auf zehn Meter 0,5 Millimeter!

Neben den Nationalmannschaften von Frankreich, Nationalkader-Auswahlmannschaften sowie Regional- und Vereinsmannschaften aus der Schweiz, die im 10- und 30-Meter-Armbrustschiesen gemeldet sind, gehen auch starke österreichische Teilnehmer an den Start.



Volle Konzentration ist beim Armbrustschiesen nötig. (zvg)

Damen und Herren und Junioren gleichzeitig im Einsatz

Für Schweizer Teilnehmer können in Höngg Qualifikationsresultate, die zur Zulassung zur Endausscheidung des Nationalkaders berechtigen, erzielt werden. Entgegen dem, was im Schiesswesen und was generell in vielen Sportarten unüblich ist, werden die Wettkämpfe in Höngg in einer Einheitsklasse durchgeführt. Daher sind Damen und Herren, männliche und weibliche Junioren gleichzeitig im Einsatz. Das sowohl körperlich wie auch konzentrationsmässig sehr anspruchsvolle, geräuscharme Wettkampfprogramm fordert im 30-Meter-Bereich pro Teilnehmer

30 Schuss stehend und 30 Schuss kniend in je 80 Minuten. In der 10-Meter-Disziplin sind 60 Schuss stehend in 120 Minuten zu absolvieren. Um die Attraktivität der Wettkämpfe zu steigern, werden die ausgewerteten Wettkampfergebnisse laufend auf einer Videowand angezeigt. Eine Festwirtschaft ist organisiert. Weitere Informationen findet man unter www.as-hoengg.ch.

Eingesandt von Bruno Winzeler, Armbrustschützen Höngg

Wo Füsse Wanderschuh-tauglich werden.



Jacqueline Falk, dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Höngger ONLINE
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON HÖNGGER

897 Artikel

zurück bis Januar 2009 einzeln online abrufbar.

Auch zu Ihrem Suchbegriff
findet sich etwas aus und über Höngg.
Auf www.hoengger.ch.

Herzlichen Dank
für Ihre
Unterstützung.

grünliberale
www.zurich.grunliberale.ch



EVA GUTMANN
KANTONSRÄTIN

reformierte
kirche höngg

zwischen **HALT**

Schöpfungsbericht
– eine Kindergeschichte?



Die Schöpfungsgeschichte erzählt, wie Gott die Erde und den Menschen geschaffen hat – stimmt das? Ist das nur eine Kinderbibelversion oder steht da noch mehr?

Thomas Ulrich erzählt von seinen Entdeckungen, als er Genesis 1 und 2 mit den Augen eines analytischen Ingenieurs von Neuem zu lesen begann.

Thomas Ulrich, zwischenHALT-Team und Musikgruppe

Mittwoch, 6. Mai, 20 Uhr, Kirche Höngg

danach Chilekafi

Mehr unter www.refhoengg.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg
 Donnerstag, 30. April
 20.00 Kirchenchor-Probe, Kirchgemeindehaus, Peter Aregger, Kantor
 Sonntag, 3. Mai
 10.00 Gottesdienst mit Taufe
 Pfr. Markus Fässler
 Montag, 4. Mai
 14.15 Gesprächsnachmittage der Witwengruppe, Kirchgemeindehaus Heidi Lang, SD
 19.30 Kontemplation Lilly Mettler, Monika Gravagno
 Mittwoch, 6. Mai
 10.00 Andacht Altersheim Hauserstiftung Pia Föry, Pastoralassistentin
 20.00 zwischenHALT: Schöpfungsbericht – Kindergeschichte? Chilekafi Thomas Ulrich, zwischenHALT-Team und Musikgruppe
 Donnerstag, 7. Mai
 19.30 «Trauer – Wir reden darüber»: Trauertreff Pfarreizentrum Heilig Geist Barbara Morf, SD, Andreas Beerli, Pfarreibeauftragter
 20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor
 Freitag, 8. Mai
 12.00 Mittagessen 60plus Kirchgemeindehaus Rosmarie Wydler

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
 Donnerstag, 30. April
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Eucharistiefeier
 19.30 Glaubensgespräche, Austauschrunde zu zentralen Fragen unseres Glaubens
 Samstag, 2. Mai
 18.00 Eucharistiefeier
 Sonntag, 3. Mai
 10.00 Eucharistiefeier, Kollekte: Zürcher Katholiken
 Dienstag, 5. Mai
 9.30 Bibelgespräche, Eintauchen in die Welt der Bibel
 10.00 Eucharistiefeier, Alterswohnheim Riedhof Wäldli
 19.30 Maiandacht mit Orgelmusik, anschliessend Kaffee und Kuchen
 Mittwoch, 6. Mai
 10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
 Donnerstag, 7. Mai
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Eucharistiefeier
 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst
 14.00 @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag
 19.30 Trauertreff «Trauer – wir reden darüber», im Pfarreizentrum

KILUDO gestalten spielen lernen
 Das Kreativmagazin für Kinder. Kostenlos testen:
www.kiludo.ch

Die Kirchen zu Besuch im Ortsmuseum: neue Ausstellung



Noch ist die Ausstellung verhüllt – am Freitag, 8. Mai, wird sich dies an der Vernissage ändern. (Foto: Beat Frey)

Die Neueröffnung des «Kirchenzimmers» im Ortsmuseum Höngg wird von einer separaten Ausstellung begleitet. Die Vernissage findet am Freitag, 8. Mai, um 18 Uhr statt.

Die Gegenüberstellung von protestantischem und katholischem Gottesdienst, von Glaubenspraxis und Ritualen wurde fruchtbar.

Das Feststellen von Gemeinsamkeiten und Differenzen zwingt zu vertieftem Bemühen um das Verständnis. Taufkleidchen kann man für beide Konfessionen zeigen, auch der Pestsarg spricht an, was wir mit allen Menschen gemeinsam haben.

Fragen stellen ist das Ziel

Doch wie ist es mit Weihwassergefässen? Wozu eine Monstranz? Wenn sich Besucher und Betrachter solche Fragen stellen, dann ist das Ziel der Ausstellung erreicht. Bei der Diskussion um den Ausstellungstitel zeigte sich, wie bunt verteilt Kirchennähe und -ferne in der Gesellschaft sind: «Frommes Höngg»? Dann komme ich nicht an diese Ausstellung! – «Kirche ins Museum»? Das stösst uns vor den Kopf! Der Kompromiss lau-

tet nun «Im Ortsmuseum: Bilder und Geschichten des Glaubens.»

Zwei Pfarrer diskutieren, ein Pfarrer erzählt

Die Ausstellung wird am Freitag, 8. Mai, um 18 Uhr mit einer Vernissage eröffnet. Der katholische Pfarrer Andreas Beerli und der reformierte Pfarrer Martin Günthardt sprechen zum Thema «Gehört die Kirche ins Museum?».

Am Montag, 11. Mai, um 19 Uhr 30, erzählt Werner Gysel, Pfarrer am Grossmünster und profunder Kenner der Zürcher Reformation, im Höngger Ortsmuseum über die Spannungen zwischen städtischer Obrigkeit und Landgemeinden. Höngg gehörte zu den rebellischsten Gemeinden der Zürcher Reformation. Ihr Pfarrer Simon Stumpf vertrat vor dem Rat der Stadt eine radikale reformatorische Position und hatte dabei die Gemeinde hinter sich. Im Juni und nach den Sommerferien folgen weitere Vorträge.

Eingesandt von Beat Frey, Präsident der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Buch: «Das dunkle Vermächtnis» von Jürg Fink

Vom Höngger Autor Jürg Fink gibt es den Geschichts-Thriller «Das dunkle Vermächtnis», der in der Zeit nach Stalin spielt. Mit letzter Kraft kann der Herrscher über die Sowjetunion sein politisches Vermächtnis zu Papier bringen, kurz darauf stirbt er. Augenblicklich entbrennt im Kreml der Kampf um die Nachfolge.



Der Höngger Autor Jürg Fink mit seinem neuesten Buch. (zvz)

Beria, allmächtiger Geheimdienstchef, Politbüromitglied Chruschtschow und Baranow, fanatischer Anhänger Stalins, gehen in Position. Atemlos verfolgt der Westen das Geschehen.

In Wiesbaden entdeckt ein Lehrling den Rock 'n' Roll, macht die Bekanntschaft eines Studenten, beginnt sich für Politik zu interessieren und vertieft sich in die jüngsten Ereignisse. Eine Sportlergruppe aus der DDR gelangt in den Westen, darunter eine junge Leichtathletin. Bei einem Treffen lernen sie sich kennen, es ist Liebe auf den ersten Blick, zwischen ihnen steht der Eiserne Vorhang. Unverhofft werden die beiden in die Wirren des Kalten Krieges gezogen.

Unglaubliche Entdeckung gemacht

In Westberlin trifft ein amerikanischer Agent ein, sein Einsatz führt ihn auf die andere Seite. Bei Eisenach, direkt an der Zonengrenze, macht er eine unglaubliche Entdeckung. In der DDR scheinen Kräfte zu existieren, welche sich der Kontrolle der UdSSR entziehen. Anschläge auf Flughäfen im Westen und auf eine Sowjetkaserne im Osten führen zu einer höchst gefährlichen Lage, die ganz grosse Konfrontation zwischen den zwei Supermächten droht. Während Chruschtschow in Moskau seine Rivalen ausschalten kann, bereitet ein unauffälliger Sowjetwissenschaftler in aller Heimlichkeit einen endgültigen

Schlag vor. Er ist bedingungslos entschlossen, mit allen Mitteln das Erbe des toten Georgiers anzutreten.

Die Feierlichkeiten für die Nobelpreisträger in Stockholm stehen an. Hier fällt schliesslich die Entscheidung, ob sich das Vermächtnis des Georgiers erfüllen wird... (e)

Das dunkle Vermächtnis, Autor: Jürg Fink, ISBN: 978-3-033-04882-9

Buchvernissage am Mittwoch, 27. Mai, 16 bis 21.30 Uhr, mit dem Autor, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

KiTa Chrabelschloss: Tag der offenen Tür

Samstag, 9. Mai 2015, 10:00 - 16:00

an unseren beiden Standorten

Wieslergasse 10
 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 043 311 55 42



Imbisbühlstr. 100
 8049 Zürich-Höngg
 Tel. 043 300 22 33

In der KiTa „Chrabelschloss“ werden Kinder ab 3 Monaten bis Kindergartenbeginn betreut - ganz- oder halbtags. Betreuungszeiten: Montag bis Freitag - 7:00 bis 18:00 Uhr

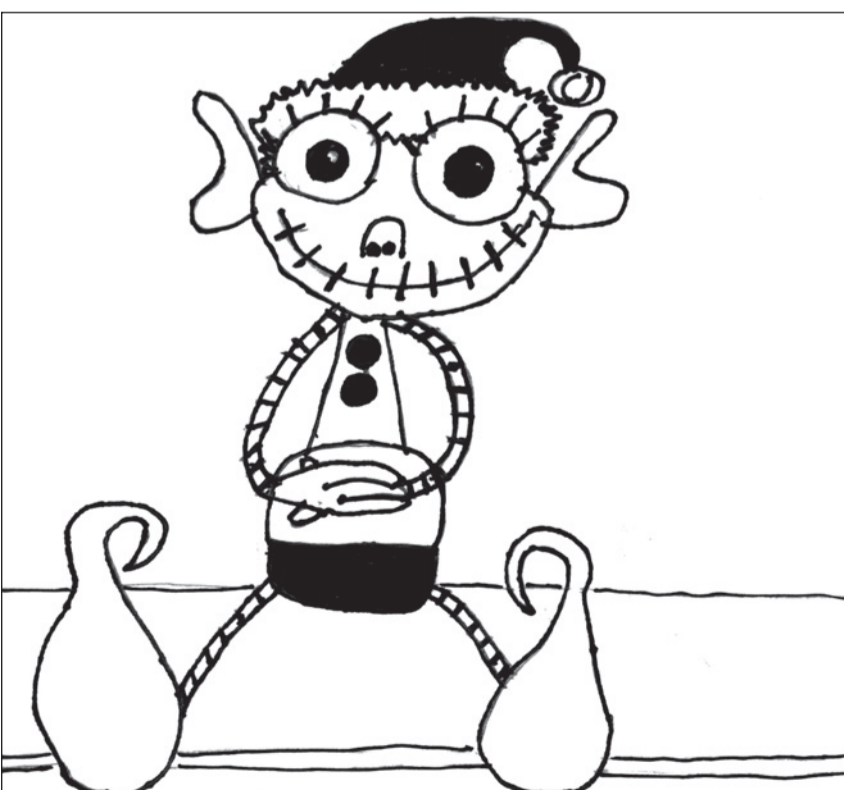
COOK MAL!
 BACKSTAGE IN DER HOTELKÜCHE
 by My little Hilton

Neue Junior-Kochkurse!
 Unter der Anleitung unseres Küchenchefs bieten wir Kurse für Juniorköche zwischen sechs und vierzehn Jahren an. In der Hotelküche wird ein tolles 3-Gänge-Menü gekocht und danach gemeinsam im Restaurant gegessen.

Anmeldungen unter:
 Tel.: +41 (0)44 828 56 66 oder
stephan.vesecky@hiltonzurich.com

Hilton
 ZÜRICH AIRPORT

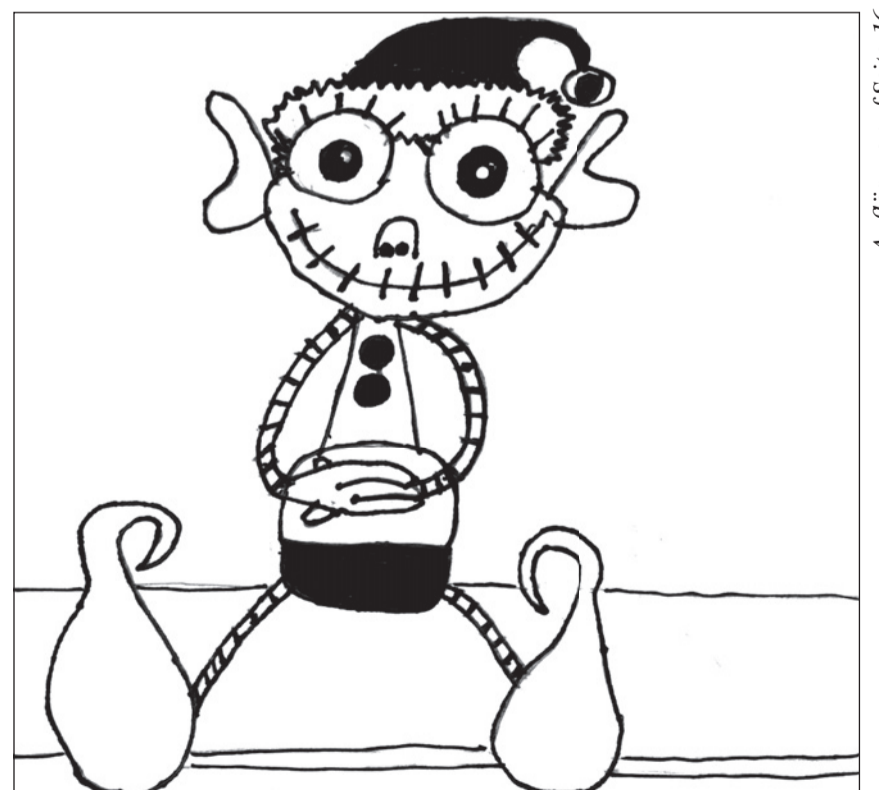
Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/ 6 Unterschiede

Gwunderfizz
 Für Chli und Gross
 Ackersteinstrasse 207
 8049 Zürich, am Meierhofplatz
 Telefon 044 340 03 90
www.gwunderfizz.ch

Diese Zeichnung hat Junes (10 Jahre) für uns gemacht.



Mundart-Rock und gute Stimmung am Sechseläuten-Fest



Auch dem Böögg im Wohnzentrum Frankental war ein kurzes Leben beschieden. (zvg)

Schon im Vorfeld bedurfte es zahlreicher vorbereitender Hände, um das Sechseläuten-Fest im Wohnzentrum Frankental vom Montag, 13. April, auf die Beine zu stellen: Bänke, Tische und Sonnenschirme wurden aufgestellt und eine Bühne für die Mundart-Rockband «Haddock» nahm Gestalt an. Auf dieser gab die Band dann ihr Bestes, um alle Teilnehmer des Festes stimmungsvoll zu unterhalten.

Das Küchenteam war für das kulinarische Wohl – Bratwürste, Cervelats, allerlei Getränke, Kaffee, Kuchen und Snacks – zuständig und bewirtete alle hungrigen Mäuler und Mägen vorzüglich. Der Scheiterhaufen war schon am Vortag parat gestapelt. Kurz vor Festbeginn nahm der Böögg dann mit schlotternden Knien oben auf dem Scheiterhaufen Platz, er wusste wahrscheinlich schon, was ihm bevorstehen würde.

Gegen 16 Uhr begann dann endlich das Frankentaler Sächsilüüte mit einer Willkommensansprache von Ueli Zolliker, Institutionsleiter, und gleichzeitiger Vorstellung der eingeladenen Mundart-Rockband «Haddock», die gleich anschliessend für etwa 45 Minuten einen Teil ihres Musik-Repertoires zum Besten gab.

Die versammelten Gäste und Bewohner wippten nach anfänglicher Schüchternheit im Takt der Musik auf ihren Sitzgelegenheiten und klatschten Beifall für die tolle musikalische Unternehmung. Einige Gäste erhoben sich gar von ihren Plätzen und legten eine flotte Sohle aufs Rasenparkett.

Gemütlich plaudern und geniessen Zwischendurch gab es auch Zeit, um mit den Bewohnern und Angehörigen einmal nicht über pflege- und betreuungsrelevante, sondern auch über Themen des Alltags zu sprechen. Diese Gelegenheit nahmen viele wahr.

Dann war der «Thron» des Böögg

zum Scheitern verurteilt. Im Vorfeld wurden von fleissigen Händen Stimmzettel verteilt, auf denen jeder nach seinem Ermessen die Zeit abschätzen konnte, wie lange es dauern würde, bis sein Kopf mit einem lauten Knall zerplatzen würde. Der Scheiterhaufen wurde in Brand gesetzt und nach etwas mehr als vier Minuten war es so weit: Sein Kopf explodierte mit einem lauten Knall. Ein sichtlich erfreuter Frankental-Bewohner aus dem 1. Obergeschoss hatte am Genauesten geschätzt und durfte das vorbereitete Präsent entgegennehmen.

Würste, Konfitüre und Kerzen

Inzwischen knurrte wohl jedem der Magen. Grillduft verbreitete sich und somit liess der Ansturm auf die vom Küchenteam unterhaltene Grillstation nicht lange auf sich warten und die köstlich gegrillten Bratwürste und Cervelats fanden reissenden Absatz. Die Band spielte nach einer kurzen Stärkungspause den zweiten Teil ihres Mundart-Potpourris in die eintretende Abendsonne hinein. Abgerundet wurde der kulinarische Teil mit selbst gebackenen Kuchen und frisch gebrühtem Kaffee. Am Stand der Beschäftigung und Aktivierung konnten selbstgemachte Konfitüre und selbstgestaltete Kerzen zu wohnzentrumsfreundlichen Preisen erworben werden.

So schön der Tag auch war, so neigte er sich auch schon wieder dem Ende entgegen. Die ersten Bewohner wurden zur Abendpflege auf ihre Wohngruppen begleitet und nach und nach traten Angehörige und Gäste den Heimweg an. Ein herzliches Dankeschön an alle, die vor und hinter den Kulissen zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Eingesandt vom Wohnzentrum Frankental, Mia Obidullah und Martin Jurs, Betreuer im zweiten Stock 410

Höngger Hilfe für rumänische Bedürftige

Die Hönggerin Elisabeth Droz setzt sich für arme Menschen in Rumänien ein. Sie ist Vizepräsidentin des Vereins «Agape Roumanie», der 2001 gegründet wurde. Noch mit 81 Jahren reist sie jedes Jahr nach Rumänien.

MALINI GLOOR

Elisabeth Droz, gelernte Heraldikerin, also Wappenkundige, und seit 1996 in Höngg wohnhaft, setzt sich schon lange für arme Menschen ein. «Vor etwa 32 Jahren hörte mein Mann im Radio von der belgisch-französischen Ordensschwester Emmanuelle, der «Mutter der Müllmenschchen von Kairo» – sie lebte viele Jahre in einem Slum von Kairo. Er fand, dass man ihr Anliegen unterstützen müsse. Wir machten ihre Kontaktdaten ausfindig, und sie besuchte uns bei ihrem Aufenthalt in der Schweiz sogar. Wir spendeten nicht nur Geld, sondern engagierten uns auch anderweitig», so Elisabeth Droz. Nach dem Tod ihres Mannes reiste sie jedes Jahr für drei bis vier Wochen zu Schwester Emmanuelle nach Kairo, wo sie einfach für die Armen da war: «Schon dass man ihnen Interesse und Freundlichkeit entgegenbrachte, tat den Menschen dort gut. Ein nettes Wort, eine liebe Berührung brachten so viel. Kindern brachte ich das Stri-



Elisabeth Droz mit von Rumäninnen hergestellten, filigranen Deko-Eiern, welche sie vor ein paar Jahren in Höngg verkaufte. (Foto: Malini Gloor)

sam nach Rumänien zu gehen, um sich vor Ort ein Bild zu machen.

«Im April 2001 unternahmen wir zwei eine Kulturreise nach Rumänien. Dort trafen wir durch Empfehlung den orthodoxen Priester Romeo Achivei. Er zeigte uns die Stadt Bacau, die etwa vier Autostunden von Bukarest entfernt ist, ihre Sehenswürdigkeiten, aber auch ihre traurigen Seiten: die grosse Armut und Not der

Bett. Möglich gemacht haben dies die beiden Freundinnen: Kurz nach ihrer Rückkehr 2001 gründeten sie zusammen mit dem Pianisten Dan Ponenaru und seiner Frau Denise den Verein «Agape Roumanie» und rühren seither kräftig die Spendentrommel. «Wir bekamen einst 40 ausranzierte Spitalbetten aus der Schweiz gespendet, ebenso zwei ganze Zahnarztkabinette von Zahnärzten, die ihre Ausrüstung erneuerten, und natürlich nebst dem sehr wichtigen Geld auch Kleidung und Haushaltsgegenstände, die dort dringend benötigt werden.»

Ein Abenteuer sei auch die Lieferung der vier Pinzgauer gewesen, Armeefahrzeuge, welche die Schweizer Armee ausgemustert habe und die nun in Rumänien als Transportfahrzeuge gebraucht würden. «Wir sammeln vor allem im Freundeskreis Geld und Sachspenden, sind aber natürlich über jede andere Spende dankbar», so Elisabeth Droz, welche Vizepräsidentin des Vereins ist.

Für Kinder, Erwachsene und Senioren da

Jedes Jahr besuchen die beiden Frauen für rund zwei Wochen ihre Schützlinge, die sie vor allem in der Stadt Bacau und in deren Umgebung unterstützen. «Dies sind nebst Krankenhäusern Waisenhäuser, oftmals in Klöstern und von Nonnen geführt, sowie viele Privatpersonen, die in extrem ärmlichen Verhältnissen leben.» Mit Romeo Achivei und anderen Freunden ziehen die beiden Frauen jeweils per Auto durch die Umgebung und suchen die bedürftigen Leute auf. Über die Jahre hat man sich kennengelernt und freut sich über die Fortschritte, welche viele der Bedürftigen machen: So können junge Studenten dank Agape Roumanie ein Studium absolvieren, erhalten Zahnlose ein Gebiss, Behinderte Prothesen und können vielköpfige Familien die Löcher in Dach und Wänden flicken. «So sehen wir auch genau, wofür das gespendete Geld eingesetzt wird», betont Elisabeth Droz. Gerne würde sie einmal öffentlich von ihren Erlebnissen erzählen und vielleicht sogar Handarbeiten aus Rumänien verkaufen, um den Erlös zu spenden – doch sie will sich den Leuten nicht aufdrängen. «Wenn mich aber jemand kontaktieren möchte, weil ich einen Rumänienhilfe-Vortrag halten soll, so bin ich sofort dabei», so die erzählfreudige Seniorin.



Einige der hilfsbedürftigen Kinder in einem rumänischen Kinderheim, die von Agape Roumanie unterstützt werden. (zvg)

cken bei – notabene das französische Stricken, welches sich von unserem hier doch etwas unterscheidet», erinnert sich die Seniorin.

So kam Rumänien ins Spiel

Eine Mitschwester von Schwester Emmanuelle hatte eine rumänische Nichte mit Geldsorgen, und so kam Rumänien ins Spiel. «Meine welsche Freundin Marie-Rose Clerc und ich gaben einem befreundeten, rumänischen Pianisten, der in der Schweiz wohnt und im rumänischen Bacau ein Konzert gab, Geld mit», so Elisabeth Droz. Die Geldübergabe an die Bedürftige klappte, und die beiden Frauen, die sich seit dem 16. Lebensjahr kennen, beschlossen, gemein-

Menschen dort», erzählt Elisabeth Droz. Schnell war den zwei Schweizerinnen klar, dass sie helfen wollten. Sie sahen Waisenhäuser in desolatem Zustand und das einzige Altersheim der Stadt mit rund 180 000 Einwohnern, in welchem es weder Rollatoren noch Krücken gab.

Zu zweit in einem Einzelbett

Ein Krankenhaus für Behinderte und Geisteskranke berührte die beiden Frauen besonders: «Es waren bis zu zwölf Menschen in einem Zimmer, manche mussten sogar das Bett mit jemandem teilen.» Heute, 14 Jahre später, ist dies anders: Es sind nur noch halb so viele Patienten in einem Zimmer, und jeder hat sein eigenes



**SYLVIE FEE
MATTER**



**BENEDIKT
GSCHWIND**



**ESTHER
STRAUB**

HERZLICHEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Wir engagieren uns im Kantonsrat weiterhin für mehr Gerechtigkeit und mehr Lebensqualität.

FÜR ALLE STATT FÜR WENIGE

WIR PACKEN AN!

SP

QUARTIERVEREIN HÖNGG
www.zuerich-hoengg.ch

SCHNALLSCHT ZÜRHEGEL

Quartierausscheidung:
am Samstag, **9. Mai**, 13.30 Uhr,
Turnplatz Kappenhühl

Teilnehmer: Jg. 2002–2007 od. jünger
Stafetten/Einzellauf

Anschliessend Siegerehrung
mit Medaillenübergabe

Durchführung: Turnverein Höngg
Quartierverein Höngg

Festwirtschaft

PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen –
Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Castelli

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Kontakt für Interessierte:
Elisabeth Droz,
Limmattalstrasse 395, 8049 Zürich,
Telefon 044 341 38 12.
Spendenkonto: Association Agape-
Roumanie, 1018 Lausanne,
PK 17-374300-2.

Chorleiterin Tanya Birri: «Mich interessiert der Weg»

Als sich nach fast 20 Jahren ein Chorleiterwechsel bei den **gospelsingers.ch** anbahnte, fanden Tanya Birri und die Sängerinnen und Sänger auf Umwegen zusammen. **Unterdessen gingen bereits zwei Jahreskonzerte unter ihrer Leitung erfolgreich über die Bühne. Tanya Birri im Gespräch mit Regula Ilg, Vereinsmitglied der gospelsingers.ch**



Tanya Birri, Sie leiten seit gut einhalb Jahren die gospelsingers.ch. Wie haben Sie sich eingelebt?

Ich habe mich im Chor sehr gut eingelebt und komme jeden Montag gerne zur Probe. Hier treffe ich eine heitere Truppe an, bei der man merkt, dass sie schon länger zusammen unterwegs ist und eine lange Geschichte mit sich trägt. Das gefällt mir. Der Chor ist gut organisiert, man kommuniziert untereinander und vieles wird mitgetragen. Das ermöglicht mir als Chorleiterin, mich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Es ist ein gutes Teamwork.

Sie leben als Chorleiterin und Stimmbildnerin seit Jahren von der Musik, entwickeln Community-Plattformen, Events und Ausbildungsprogramme für modernen Gesang. Was motiviert Sie für die Arbeit mit einem Laienchor?

Mich interessiert der Weg: Einen Weg mit der Musik und Menschen zu gehen, auf dem es einerseits um die pure Freude am Singen, andererseits um die Entwicklung darin geht. Ein singender Mensch ist sich selbst am nächsten – und auch anderen. Wie entwickelt ein Sänger zum Beispiel

das Vertrauen und den Mut, vor anderen zu singen? Woher holt er die schöpferische Kraft, eine berührende Atmosphäre zu kreieren? Geht das über eine perfekte Gesangstechnik? Über Notenkenntnisse? Die Funktion des Chorleiters ist es, das Beste aus seinem Chor herauszuholen. Hier beginnt eine geheimnisvolle, abenteuerliche Reise.

Sie leiten die wöchentlichen Proben voller Tatendrang, mit neuen Ideen und grosser Fröhlichkeit. Woher nehmen Sie die Energie?

Ich liebe es, ein aktiver Teil im Prozess des «Werdens» zu sein: Der Moment, in dem eine neue Idee geboren wird, ein Lied besonders gut klingt und ein Lächeln auf die Lippen zaubert und man spürt, dass soeben etwas Grosses geschehen ist. Dieses Gefühl entfacht ein gewaltiges Feuer. Brennt dieses, gibt es unaufhörlich Energie – für die Chorleitung wie auch im Leben.

Welches sind Ihre musikalischen Ziele für die gospelsingers.ch?

Ich finde, der Chor hat einen recht guten «Groove» und in sich eine gute Stabilität. Gesangstechnisch und musikalisch konnte ich schon einiges umsetzen und das Repertoire auffrischen. Mein Ziel ist, dass sich der Chor entwickeln kann.

Wer mitsingen möchte:

Unter www.gospelsingers.ch und www.tanyabirri.ch findet man mehr Informationen. Proben finden jeweils montags von 19.30 bis 21.30 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist statt. Singfreudige Stimmen sind willkommen, insbesondere Männerstimmen.

Volley Höngg blickt zurück und vorwärts



Der neue Vorstand des Volley Höngg: Monika Steiner, Eva Weilenmann, Barbara Oth und Barbara Gubler (von links). (zvg)

Am 27. März fand die achte Generalversammlung des Vereins Volley Höngg im Ortsmuseum statt. Nun locken diverse Turniere und Freundschaftsspiele, bis es nach der Sommerpause wieder an die Meisterschaften geht.

Sportlich kann Volley Höngg auf eine gute Saison und ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. In der Züri-Meisterschaft von Swiss Volley Region Zürich konnten gegenüber dem Vorjahr Ränge gut gemacht und mit dem fünften Platz eine sehr gute Rangierung im Mittelfeld erreicht werden.

Liga-Erhalt angestrebt und erreicht
An den Seniorinnenmeisterschaften wurde der angestrebte Liga-Erhalt geschafft und damit das sportli-

che Ziel erreicht. Ebenso wurde in diversen Turnieren erfolgreich gespielt und auch in diesen Wettkämpfen durchwegs gute Plätze erreicht.

Im vergangenen Jahr konnten zahlreiche neue Mitglieder gewonnen werden – so verzeichnet der Verein Volley Höngg ein stetiges, erfreuliches Wachstum.

Obwohl es nun bis im September in die wohlverdiente Sommerpause geht, bleiben die Mitglieder von Volley Höngg weiterhin aktiv und nehmen bis zum Saisonstart an diversen Turnieren und Freundschaftsspielen teil. Weiterhin wird fleissig trainiert und sobald es das Wetter zulässt, auch wieder einmal pro Woche Beach Volley gespielt.

Eingesandt von Barbara Gubler,
Präsidentin Volley Höngg

MIT CAMBIO, DRYKORN
COCINELLE, REPEAT
ST.EMILE, VELVET UND CO.
IN DEN SOMMER.



ROTZLER®
MODE & ACCESSOIRES
LIMMATTALSTRASSE 197
8049 ZÜRICH
WWW.ROTZLER-MODE.CH

Persönlich

Einzigartig – wie Sie



BRIAN
BRIAN

Goldschmiede und Uhren
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Telefon und Fax 044 341 54 50
www.brianschmuck.ch

AKTION!
Frühjahrskur mit Neera
von Do. 30.04 - Mi. 06.05
gibt es in unserer Filiale in Höngg
10% Rabatt auf Neera

MADAL BAL - Schönes und Nützliches
Gsteigstrasse, vis-à-vis Post. mo-fr 9.00-18.30, sa 9.00-17.00
Telefon: 044 5321327 www.madalbal-versand.ch

Jetzt aktuell:
Margeritenpflanzen
in diversen Grössen



Ihr Fleurop-Partner
in Höngg

Inh. S. Eller
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 88 20
www.blumen-jakob.ch
Öffnungszeiten:
Mo-Fr, 7.30-18.30 Uhr,
Sa, 7.30-16 Uhr

Das Höngger Weinerlebnis

ZWEIFEL
vinarium

HEREINSPAZIERT!

Tag der offenen Weinkeller und Rebberge
1. Mai 2015 | 11 - 18 Uhr

Entdecken Sie am 1. Mai die Höngger Rebberge, degustieren Sie feine Höngger Weinspezialitäten, geniessen Sie dazu passende Häppchen!

Detailprogramm unter www.weinweghoengg.ch

ZWEIFEL VINARIUM HÖNGG | Regensdorferstrasse 20 | 8049 Zürich

Höngger ONLINE

Dossiers und laufend
neue Artikel:
www.höngger.ch

und nah: Einkaufen in Höngg

Essig einmal anders – und dann nie mehr so wie vorher

Terra Verde, passend an der Limmat in der alten Fabrik Am Wasser 55 beheimatet, verkauft biologische Köstlichkeiten, darunter auch Balsamico Bianco, der das bestverkaufte Produkt der Firma ist. Ein Streifzug durch die Balsamico-Geschichte der Produzenten-Familie Cattani in Modena.

MALINI GLOOR

Essig ist Essig, oder? Nein, so ist es nicht. Gar nicht, wie bei Terra Verde der Gaumen zu spüren bekommt. Degustiert man etwa den Balsamico Bianco Condimento Superiore, so wähnt man sich in anderen Sphären. Dieser Essig ist nicht sauer, sondern süsslich – aber nicht so penetrant, dass es stören könnte, sondern so, dass man kaum stoppen kann. Es gibt Kunden, die geniessen gerne auch einmal einen Esslöffel pur.

Himmelweiter Unterschied zwischen Essig und Balsamico

Miguel Salgado, Önologe bei Terra Verde, sagt es richtig: «Zwischen normalem, industriell hergestelltem Essig und unserem Balsamico bestehen



Lena Forster, Verena Weber, Miguel Salgado und Jürg Weber mit einer echten Essig-Batterie und den Balsamico-Gaumenschmeichlern (von links).
(Foto: Malini Gloor)

himmelweite Unterschiede.» Grund dafür ist, dass die Herstellerfamilie Cattani seit Mitte des 19. Jahrhunderts von Generation zu Generation das Balsamico-Geheimnis weitergibt. In ihrer «Casa del Balsamico» in der Provinz Modena, welche in der Region Emilia Romagna liegt, dreht sich alles um die liebevolle Herstellung von Essig. Seit den 80er-Jahren wird er zudem biologisch hergestellt. «Die Cattani, welche wir seit rund 20 Jahren kennen und zu Freunden geworden sind, haben eigene Rebberge, aus deren Trauben sie ihren Aceto herstellen», erzählt Jürg Weber, zusammen mit seiner Frau Verena Inhaber von Terra Verde. Er erklärt, dass

Weinessig und Traubenmost die einzigen Zutaten sind. Nur bei der Crema di Balsamico, die dickflüssig und zum Veredeln von Desserts und Käse gedacht ist, ist Reisstärke dabei. «Unsere Essige sind somit nicht geschönt, nicht geklärt und vegan, was gerade in der heutigen Zeit immer mehr Menschen wichtig ist.»

Von Fass zu Fass wird der Balsamico immer besser

In den beiden obersten Geschossen der «Casa del Balsamico» stehen ganze Fässer-Batterien dicht an den Wänden, denn richtiger Balsamico wird über mehrere Fässer hinweg verdunstet, so dass seine Essenz im-

mer spürbarer wird. «Die Fässchen sind nicht hermetisch verschlossen, sondern brauchen Wärme, Kälte, Luft und Zeit – die heissen Sommer

Wein-Degustation

Am Sonntag, 14. Juni, von 11 bis 17 Uhr, lädt Terra Verde zur nächsten Gratis-Degustation ihrer Weine und Delikatessen ein.

Sommerfest

Am Freitag, 3. Juli, ab 18 Uhr, findet das Sommerfest von Terra Verde und canto verde im Hof der alten Fabrik, Am Wasser 55, statt.

und eiskalten Winter in der Emilia Romagna sind somit perfekt, und deshalb sind die Essige auch in den obersten Stockwerken der Casa untergebracht», weiss Jürg Weber. «Wir haben hier im Laden eine kleine Original-Aceto-Batterie als Anschauungsexemplar», erklärt Miguel Salgado.

Ausprobieren und entdecken lohnt sich

Ob Balsamico Bianco, Aceto Balsamico di Modena IGP (Indicazione Geografica Protetta*), Aceto Balsamico, welcher fünf oder acht Jahre gelagert wurde, Crema di Balsamico oder die Perle Aceto Balsamico Tradizionale di Modena DOP (Denominazione d'Origine Protetta*), welche zwölf Jahre gelagert und nur tropfenweise verwendet wird – ausprobieren und geniessen lohnt sich.

In Höngg kann man die Produkte von Terra Verde ausser im Geschäft selbst bei bravo Delikatessen und canto verde beziehen. Höngger-Leserinnen und -Leser profitieren von 15 Prozent Rabatt vom 1. bis 15. Mai auf die Balsamicos bei Terra Verde – einfach das Inserat auf dieser Seite ausschneiden und bei Terra Verde abgeben. Diese Aktion ist kumulierbar mit Kisten- und Abholrabatt – so spart man bis zu 30 Prozent. Die Acetos von Casa del Balsamico können jederzeit bei Terra Verde im Laden degustiert werden.

*IGP und DOP sind geschützte Ursprungsbezeichnungen – die Kenner bei Terra Verde erklären gerne mehr dazu.

S'Gwunderfizz-Team Isch grösser worde:



Joanna Gasios



Sara Siegel

Gwunderfizz

Telefon 044 340 03 90
E-Mail: info@gwunderfizz.ch

www.gwunderfizz.ch

Für Chli und Gross
Ackersteinstrasse 207
8049 Zürich
am Meierhofplatz

bravo
DELIKATESSEN



Glück

Eine der hochwertigen Zutaten für unsere bravo Ravioli.

Probieren sie auch unsere cremigen Gasparini Gelati.

Di – Fr, 9 – 12.30 Uhr und 15 – 18.30 Uhr,
Sa 9 – 15 Uhr
Limmattalstrasse 276, Höngg
www.bravo-delikatessen.ch

KÖSTLICHES ZUM VERWÖHNEN



Dekorative Maikäfer

SCHOGGI-KÖNIG

CHOCOLATERIE
Limmattalstrasse 206
8049 Zürich-Höngg
044 341 87 00

He-Optik

...für den richtigen Durchblick

Das Fachgeschäft im Herzen von Höngg bietet

preiswerte Kinderbrillen, modische Korrekturbrillen, Sonnen- und Sportbrillen, Kontaktlinsen.

Hauslieferdienst und Termine auch ausserhalb der offiziellen Öffnungszeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Robert und Tiziana Werlen, Am Meierhofplatz, 8049 Zürich
Telefon 044 341 22 75

www.he-optik.ch

Leserangebot

15% Rabatt auf die Balsamicos vom 1. bis 15. Mai 2015 mit Kisten- und Abholrabatt bis zu 30%! Im Laden oder online mit Code: balsamico

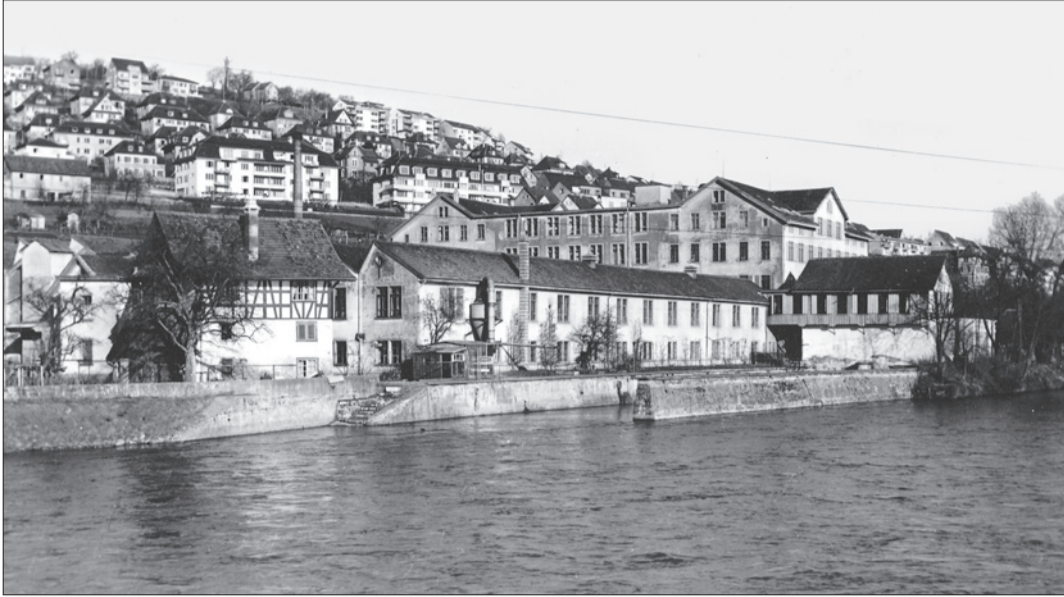


TERRA VERDE
Bio-Gourmet AG
Fabrik am Wasser 55
8049 Zürich
Parkplätze vorhanden

www.terra-verde.ch
bestellung@terra-verde.ch
offen: Mo-Fr 9-18 Uhr,
Sa 10-14 Uhr
Sa, 2. Mai, geschlossen



Schulen in Höngg, Teil 7: Am Wasser



Die Seidenstoffweberei, undatierte Aufnahme.



Das Schulhaus Am Wasser, aufgenommen 2011.

(Foto: Mike Broom)

Das Schulhaus «Am Wasser» wurde als Teil eines grossen Bauprojekts im Verbund mit der ehemaligen «Seidenstoffweberei Höngg» geplant. Es ist die jüngste Schulanlage in Höngg und wurde im Jahr 2000 eröffnet und 2007 bereits erweitert. Die Schule verfügt über eine «Exklave» auf dem gegenüberliegenden Limmatufer.

MARKUS EISENRING

An den Ufern der Limmat entstanden im 18. und 19. Jahrhundert zahlreiche Fabriken, welche die Wasserkraft als Energiequelle nutzten. Eine davon war die ab 1873 an der Ackersteinstrasse gebaute Seidenstoffwe-

bis heute ungeklärt geblieben ist – erhebliche Teile der Anlage. Der Brand ermöglichte ein neues Kapitel in der Geschichte des Areals.

Der 1996 aus einem öffentlichen Wettbewerb hervorgegangene Gestaltungsplan führte zu politischen Kontroversen, schliesslich aber zu einem Kompromiss im Gemeinderat. Denn Wohnungs- und Schulraumnot drängten. Im Jahr 2000 konnte das Schulhaus, 2002 die Siedlung Am Wasser mit 34 Wohnungen, einem Kindergarten und einem Hort bezogen werden. Das auf sechs Primarschulklassen angelegte Schulhaus gelangte wider Erwarten schnell an die Grenzen seiner Kapazität. Die

te man im Jahr 2000 mit vier Klassen, zwei Kindergärten und zwei Horten, umfasst die Schule «Am Wasser» heute mit allen Ausenstationen fünf Kindergartenklassen, insgesamt zwölf 1. bis 6. Klassen und sechs Horte. Etwa zwei Fünftel der 365 Kinder kommen aus «Zürich West»; rund 80 Prozent besuchen an einem oder mehreren Tagen einen Hort. Susanne Gauch nimmt neben den «normalen» Schulleitungspflichten, die bereits in früheren Artikeln dieser Serie beschrieben worden sind, kein fixes Unterrichtspensum wahr. Die ehemalige Kleinklassenlehrerin vikariert bei Bedarf. Zudem entlastet sie das Lehrer-Team, indem sie die Be-

teil. Das Projekt will eine Antwort auf Nachteile des integrativen Unterrichts geben, der seit seiner Einführung die Zahl der Lehr- und Fachpersonen pro Klasse stark gesteigert hat – zu stark, wie viele Eltern, aber auch Experten meinen. Das Modell «Am Wasser»: Zwei Lehrkräfte teilen sich pro Klasse, abhängig von deren Bedarf, in 130 bis 180 Stellenprozente. Dazu kommt bei den meisten Kindern eine Bezugsperson im Hort. Um jeden Schüler – und dessen Eltern – bildet sich somit im Idealfall höchstens ein Trio von für ihn zuständigen Personen. Ausgebildete Heilpädagoginnen beraten punktuell und situativ Lehrkräfte und Betreuerinnen.

bungen fördern, sondern möglichst alle Intelligenztypen. Er bietet eine Alternative zu Ansätzen, die mit einer Auswahl von Hochbegabten arbeiten. «Wir wecken Neugier, Motivation, Interesse und Freude am Lernen», ein Leitsatz, der für alle gilt. Zur Organisation: Jede Lehrkraft der Schule «Am Wasser» bietet einen Kurs zu einem Thema aus den Bereichen Gestaltung und Musik oder Mensch und Umwelt an. Die Schüler wählen nach Neigung drei Angebote aus und werden danach klassenübergreifend so verteilt, dass sinnvolle Kursgruppen entstehen. Die Unterrichtsformen sind das A und O für das Gelingen des Projektes. Kur-



Schule im Projektunterricht findet, zur Freude der Kinder, durchaus auch im Garten statt.

(Foto: Markus Eisenring)

berei Höngg. Ein kurzer Kanal führte das Wasser ins Turbinenhaus, wo der Strom zum Betrieb der Maschinen erzeugt wurde. Heute gibt es im 1874 errichteten Gebäude im Obergeschoss einen Mehrzweckraum für die Schule, im Erdgeschoss ein Bistro mit Gartenrestaurant. Bis zum Ersten Weltkrieg war die Seidenstoffweberei Höngg eine der wichtigsten Arbeitgeberinnen der Region. Nach dem Krieg ging es mit der Textilindustrie bergab und so musste auch die Seidenstoffweberei Höngg ihre Tore schliessen. Das Areal blieb vorerst ungenutzt. 1942 kaufte es die Stadt auf und vermietete es fortan an Gewerbebetriebe. 1990 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt, doch an Weihnachten 1992 zerstörte ein Grossbrand – dessen Ursache

starke Bautätigkeit entlang der Limmat in Höngg hatte viele Familien angezogen. Schon 2004 wurden deshalb auf der anderen Flussseite zwei Ersatz-Pavillons aufgestellt. Das Schulhaus «Am Wasser» bot mit der Erweiterung 2007 im Obergeschoss Platz für drei zusätzliche Klassen. Im Erdgeschoss wurden eine Bibliothek, ein Musikraum, ein Werkzimmerr sowie die Räume für das Lehrerteam, die Schulleitung und die Hauswartung erstellt.

Beziehungen als Basis für Lernprozesse

Die 62-jährige Susanne Gauch ist seit 2004 Schulleiterin. Sie hat die Entwicklung der Schule «Am Wasser» massgeblich geprägt. Eindrücklich die «demografischen» Zahlen: Starte-



Ist das Projektthema frei gewählt, wie hier «Magnetismus», ist das Interesse doppelt gross.

(Foto: Markus Eisenring)

treuung von Kindern in Krisensituationen, bei denen ein Timeout angezeigt ist, bis zu einem halben Tag übernimmt – was immer wieder hohe Flexibilität fordert. Dass die Schulleiterin einen partizipativen Führungsstil pflegt und auf Kooperation setzt, wird bereits mit der Beschriftung «Teamzimmer» an der Türe des landläufig als «Lehrerzimmer» bekannten Raums deutlich. Ein Kernthema von Susanne Gauch ist die Beziehungsgestaltung. Sie ist der festen Überzeugung, dass stabile, von gegenseitigem Wohlwollen und Respekt getragene Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Schülern unabdingbare Basis für gelingende Lernprozesse sind. Damit dies möglich wird, müssen alle Schnittstellen der Schule – die pädagogischen Stufenteams, die Elternarbeit, die Hortbetreuung, schulische Fachstellen und nicht zuletzt jene der Schulleitung zu den Lehrkräften – entsprechend gestaltet werden.

Drei Bezugspersonen

Die Schule «Am Wasser» nimmt denn auch am kantonalen Schulprojekt «Fokus starke Lernbeziehung»

Da das Projekt erst seit zwei Jahren läuft, fand noch keine der Öffentlichkeit zugängliche Evaluation statt.

Ein besonderer Nachmittag pro Woche

Eine weitere Besonderheit der Schule «Am Wasser» stellt der Projektunterricht am Dienstagnachmittag dar. Initiiert und konzipiert wurde das schulinterne Projekt von Käthi Mühlemann mit dem Ziel, zwei Lektionen pro Woche für die Begabungs- und Begabtenförderung einzusetzen. Der Projektunterricht am Dienstagnachmittag will nicht nur kognitive Bega-

Quellen:

- «1934–2009: Vom Dorf Höngg zum Quartier Zürich-Höngg», von François und Yves Baer, herausgegeben vom Quartierverein Höngg
- Grünzeit Zürich, Juli 2007, Spielplätze
- Architekturbericht Schulanlage «Am Wasser» vom 5. Dez. 2007
- Medienmitteilung der Stadt Zürich vom 7. Dez. 2007 zum Erweiterungsbau Schulhaus «Am Wasser»



Schulleiterin Susanne Gauch. (fh)

ze Fachinputs durch die Lehrkräfte und Kleingruppenarbeit wechseln sich ab. Die Schüler sollen, ihren Begabungen und Interessen angemessen, eigene Themen vertiefen können. Der Berichterstatter war in drei Kursen auf Stippvisite: Magnetismus, Gärtnern auf der Hardturmbrache sowie Ukulele-Unterricht. Er traf dabei auf eifrige, sich gegenseitig unterstützende und vergnügt arbeitende Schüler – und kam zum Schluss: Lernen und Üben macht besonders Spass, wenn Thema und Interesse zusammenpassen.

Bisher erschienen:

- 15. Januar 2015: «Eine Reise durch vier Jahrhunderte»
 - 29. Januar 2015: «Der Schulpräsident und die Schulpflege» Bisher erschienen
 - 5. Februar 2015: «Lachenzelg und Imbisbühl: Die Oberstufe»
 - 26. Februar 2015: «Vogtsrain mit Wettingertobel»
 - 12. März 2015: «Das Schulhaus Rütihof»
 - 26. März 2015: «Riedhof-Pünten»
- Alle Artikel abrufbar unter www.hoengger.ch/Archiv

Dienstag, 5. Mai**Eltern-Kind-Singen**

15 bis 15.45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Führung «Tulpen von Renaissance bis Rokoko»

18.15 bis 19.15 Uhr, Kostbarkeiten in Buchkunst und Prachtgärten. Gratis. ETH Hönggerberg, HCI Hörsaalgebäude, Eingangsbereich, Vladimir-Prelog-Weg 10.

Maiandacht

19.30 bis 20.15 Uhr, betend nachdenken, anschliessend verweilen im Pfarreizentrum bei Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 6. Mai**Malen und basteln**

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Basteln&spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngg/Rüthof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr, die Endstation für Sperrgut, Steingut, Metall, PET und Flachglas. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Mittwochsfilm: Dallas Buyers Club

18.45 bis 22 Uhr, für alle, gratis. Türöffnung und Bar ab 18.45 Uhr, Filmstart 19.15 Uhr, in Originalsprache mit deutschen Untertiteln. ETH Hönggerberg, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Str. 27.

Zwischenhalt

20 bis 21 Uhr, die Schöpfungsgeschichte erzählt, wie Gott die Erde und den Menschen geschaffen hat – stimmt das oder ist das nur die Kinderbibelversion? Thomas Ulrich erzählt. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Donnerstag, 7. Mai**Lunch Market**

11 bis 15 Uhr, am Lunch Market bieten diverse Stände Kaltes und Warmes zum gleich essen an. ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

@KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 17 Uhr, wer gerne einen Jass klopft oder sich bei einem anderen Spiel versuchen möchte, Vorkenntnisse sind keine nötig, ist willkommen. Kaffee und Kuchen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Über Trauer reden

19.30 bis 21.30 Uhr, Begegnungsmöglichkeit für Menschen, die Schweres erlebt haben. Die Treffen finden an jedem ersten Donnerstag im Monat statt. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz Happening

20 bis 23 Uhr, Motto: «Tribute to Joe «King» Oliver». Musiker Ueli Fahrni spielt zusammen mit den Musikern der Black Bottom Stompers und dem Jazz Circle Höngg. Eintritt frei, Kollekte. Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 8. Mai**Glockengeläut für den Frieden**

16.45 bis 17 Uhr, in der ganzen Stadt läuten die Kirchenglocken. Sie erinnern an

das Ende des Zweiten Weltkriegs vor siebzig Jahren. Das Glockengeläut soll nicht nur als Erinnerung verstanden werden, sondern zum Einsatz für den Frieden aufrufen. Ref. Kirche, Am Wettingertobel 38.

Friday Kitchen Club

17.30 bis 21.30 Uhr, kochen und Geniessen für Jugendliche der 5. bis 9. Klasse. Kosten: fünf Franken pro Abend. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Vernissage im Ortsmuseum: «Bilder und Geschichten des Glaubens»

18 bis 20 Uhr, es sprechen Dr. Beat Frey, Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg, und die Pfarrer Andreas Beerli und Martin Günthardt. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Kammermusik-Konzert

19.30 bis 21 Uhr, das Aureus-Trio spielt Werke von Schubert und Beethoven. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Samstag, 9. Mai**Tag der offenen KiTa-Tür**

10 bis 16 Uhr, schauen, wie ein Tag abläuft. An beiden Standorten. KiTa Chrabbeltschloss, Wiesergasse 10 und Imbisbühlstrasse 100.

Starvisagist Yves Stöckli

10 bis 17 Uhr, der Starvisagist Yves Stöckli gibt im Wellness- & Beauty Center von Cornelia Höltschi Tipps und Tricks preis. Shows um 11, 13 und 15 Uhr. Wellness- & Beauty Center, Limmattalstrasse 340.

De schnällscht Zürihegel

10 bis 16.30 Uhr, Quartierausscheidungen für den Zürihegel, ab 10.15 Uhr für Wipkingen und ab 13.30 Uhr für Höngg. Startberechtigt sind die Jahrgänge 2002 bis 2007 und jünger. Turnplatz Hönggerberg, Kappenbühlstrasse 60.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof.

Familien-Apéro-Disco

17 bis 21 Uhr, Tanzfläche frei für Gross und Klein mit Musik in Familienlautstärke. Jeder bringt etwas für das Apérobuffet sowie Musik. Getränke werden verkauft. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Sonntag, 10. Mai**Männerchor Höngg singt für Mütter**

10 bis 11 Uhr, Konzert anlässlich des Muttertags. Der Männerchor Höngg probt zudem jeden Mittwochabend um 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Erstkommunion-Gottesdienst

10 bis 12 Uhr, mit anschliessendem Apéro. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Offenes Ortsmuseum

14 bis 16 Uhr, der Eintritt ist frei. Veranstalter: Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr, es öffnet Kindern ab Primarschulalter ein Tor zur Welt des Films und weckt die Lust auf grossartige Filmerlebnisse. Filmwissenschaftlerin Julia Breddermann führt die Kinder an einzelne Szenen heran. Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Montag, 11. Mai**Vortrag****«Die Reformation auf dem Land»**

19.30 bis 21 Uhr, im Rahmen der Eröffnung der Ausstellung über kirchliches Leben in Höngg spricht Werner Gysel, ehemaliger Pfarrer am Grossmünster und

bekannter Reformationshistoriker. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Dienstag, 12. Mai**Eltern-Kind-Singen**

15 bis 15.45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 13. Mai**Bauspielplatz Rütihütten**

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof.

Computeria Zürich: Workshop

14 bis 16 Uhr, Hilfestellung bei kleineren Computer-Problemen und Austausch von Tipps und Tricks. Eigene Laptops willkommen. Freiwilliger Beitrag nach eigenem Ermessen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Basteln&spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Donnerstag, 14. Mai**Auffahrtsgottesdienst mit Abendmahl**

10 bis 11 Uhr, unter der Mitwirkung des Kirchenchores. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Eucharistiefeier

10 bis 11 Uhr, zum Fest Christi Himmelfahrt. Mit Orgelmusik und Dr. Paul Vollmar. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 15. Mai**Kammermusik-Konzert**

19.30 bis 21 Uhr, Gesangsabend mit Liedern von Schubert. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Samstag, 16. Mai**Frühlingsflohmarkt und Veloflicktag**

10 bis 14 Uhr, rund um den Gemeinschaftsraum der ABZ beim Coop Rütihof. Decke mitnehmen, gebrauchte Sachen verkaufen. Gleichzeitig das Velo beim Velogeschäft Jomes kontrollieren lassen. Platz vor Coop Rütihof, Rütihofstrasse 15.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof.

Sonntag, 17. Mai**Orgelkonzert mit Robert Schmid**

18 bis 19 Uhr, der Organist spielt Werke von Scheidt, Bruhns, de Grigny, Franck, Alain und Bach. Eintritt frei, Kollekte. Nach dem Konzert Apéro. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Dienstag, 19. Mai**Eltern-Kind-Singen**

15 bis 15.45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Führung: Das Dynamische Erdspeichersystem der ETH

18.15 bis 19.15 Uhr, Führung zum Dynamischen Erdspeichersystem. Treffpunkt auf der Piazza. ETH Hönggerberg.

Mittwoch, 20. Mai**Malen und basteln**

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Basteln&spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Mittwochsfilm: Water for Elephants

18.45 bis 22 Uhr, für alle, gratis. Türöffnung und Bar ab 18.45 Uhr, Filmstart 19.15 Uhr, in Originalsprache mit deutschen Untertiteln. ETH Hönggerberg, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Str. 27.

Donnerstag, 21. Mai**Lunch Market**

11 bis 15 Uhr, am Lunch Market bieten diverse Stände Kaltes und Warmes zum gleich essen an. ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

Naturspaziergang: Zaubhafte Wiesen

19 bis 21 Uhr, Spaziergang mit dem Natur- und Vogelschutzverein Höngg zum Ruggerweg: Raygras, Knaulgras, Witwenblume und Co. kennenlernen. Treffpunkt: Bushaltestelle Hönggerberg.

Freitag, 22. Mai**Kammermusik-Konzert**

19.30 bis 21 Uhr, Rezital mit Werken von Haydn und Schubert. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Live-Konzert: Anshelle

20 bis 23.30 Uhr, Konzert im Kulturkeller. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 23. Mai**Bauspielplatz Rütihütten**

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof.

Sonntag, 24. Mai**Eucharistiefeier**

10 bis 11 Uhr, mit August Durrer. Der Chor Cantata Prima singt die Haydn-Messe in F-Dur. Anschliessend Apéro. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Dienstag, 26. Mai**Textilsammlung der Stadt Zürich**

5 bis 8 Uhr, Bettwäsche, Gürtel, Handtaschen, Kleider, Leder, Pelze, Schuhe paarweise zusammengebunden, Tischwäsche. Keine defekten und verschmutzten Kleider und Unterwäsche.

Eltern-Kind-Singen

15 bis 15.45 Uhr, für Eltern und Grosseltern sowie Bekannte mit Kindern bis vier Jahren. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Glaubensgespräch mit Paul Vollmar

19.30 bis 22 Uhr, Thema: Maria im Matthäusevangelium - Die Mutter des messianischen Königskindes. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 27. Mai**Malen und basteln**

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne

Schulferien. Schärrewiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa.

Basteln&spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder werden umgesetzt. Spielsachen und Zvieri. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstrasse 6.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof.

Buchvernissage von Jürg Fink's Buch «Das dunkle Vermächtnis»

16 bis 21.30 Uhr, Buchvernissage mit dem Höngger Autor Jürg Fink. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

Donnerstag, 28. Mai**Lunch Market**

11 bis 15 Uhr, am Lunch Market bieten diverse Stände Kaltes und Warmes zum gleich essen an. ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

Die Schöpfung feiern

19 bis 20 Uhr, mit heiteren, nachdenklichen Geschichten rund um die Schöpfung sowie mit Liedern und Musik von und mit Peter Aregger. Lesung: Pfarrer Matthias Reuter. Gesang: alle Anwesenden. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Lesung von Franz Hohler

20 bis 22 Uhr, oft geht er von feinen Alltagsbeobachtungen aus, die unversehens ins Absurde kippen. Zweifel Vinarium, Fasskeller, Regensdorferstrasse 19.

Freitag, 29. Mai**Kammermusik-Konzert**

19.30 bis 21 Uhr, russischer Gesang. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Live-Konzert: Dog Toor

20 bis 23.30 Uhr, Konzert im Kulturkeller. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 30. Mai**Mai-Fest mit Kinderartikelbörse**

11 bis 17 Uhr, mit Kinderschminken, T-Shirt-Siebdruckstation, Spiel und Spass, Kaffee und Kuchen. Anfahrt: Mit dem Bus Nr. 80 bis «Hönggerberg» oder mit dem Bus Nr. 69 bis «Im Wingert». Freier Chindsgr Hönggerberg, Lebristweg 45.

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet – ausser in den Schulferien. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Bauspielplatz Rütihütten, Busendstation Nr. 46 Rütihof.

Spielen und Strassenmalen

14 bis 17 Uhr, die Fussgängerstrasse bis hin zum «Brüggli» wird von Kinder mit Strassenmalkreide bemalt. Spielmobil. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdäckerstr. 6.

Familiengottesdienst

18 bis 19 Uhr, Familien-Wortgottesdienst mit HGU-Abschluss. Mit dem Chor Cantata Seconda. Anschliessend Apéro. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

Sonntag, 31. Mai**Gottesdienst für Klein und Gross**

10 bis 11 Uhr, Bilderbuchgeschichte und vielfältiger Gottesdienst mit den Kindern des Kiki-Unti2. Infos zum bevorstehenden Unti3. Danach Apéro. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr, es öffnet Kindern ab Primarschulalter ein Tor zur Welt des Films und weckt die Lust auf grossartige Filmerlebnisse. Getränke und Popcorn gibt es an der Kinobar. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

DIE UMFRAGE

Was für Lager-Erinnerungen haben Sie?



THOMAS KÖNIG

Ich erinnere mich an das Skilager auf dem Hasliberg, als ich ein 17-jähriger Gymi-Schüler war. Wir wurden

eingeschneit und verliessen die Hütte genau einmal, nämlich zur Abreise. Somit waren die Skis zweimal im Einsatz: Einmal bei der Anreise, einmal bei der Abreise, bei der wir den Wettbewerb «Preis für die sturzfreie Niederkunft» ins Leben riefen. Wir jasteten die ganze Woche und hatten es lustig. Ein paar unentwegte Schüler stiegen aus den Fenstern im ersten Stock und fuhren mit den Skiern Batterien für unsere Radiolös einkaufen – das waren noch Zeiten 1962!



KERSTIN HANSEN

Als ich zwölf-jährig war, sind wir mit der Schulklasse in den Bergen unterwegs gewesen. Auf einer Wanderung mussten

wir einen nach einem Unwetter stark angeschwollenen Fluss überqueren. Da es keine Brücke gab, blieb nur das Hüpfen von Stein zu Stein. Es kam wie es kommen musste: Ich rutschte aus und fiel ins Wasser! Alle fanden es lustig, weil es so typisch für mich war, und da musste ich einfach mitlachen.



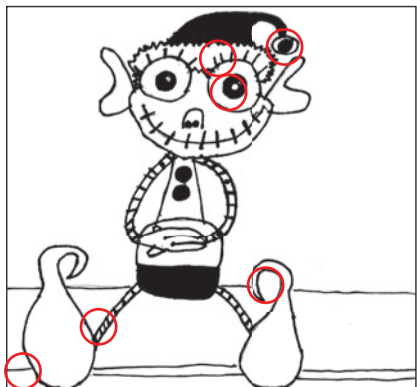
NELLY SCHALLER

Ich bin 81-jährig! An Klassenlager mag ich mich doch nicht mehr erinnern, die sind schon so lange her! Nie vergessen

werde ich aber die Handarbeitslehrerin, die mir eine Ohrfeige verpasste: Ich flüsterte meiner Banknachbarin etwas zu, und zack, «chlöpfte» es. Diese Erinnerung ist mir noch immer so präsent, dass ich mich sogar noch an den Namen und die Brosche erinnere, welche diese schlagkräftige Lehrerin trug.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Auflösung von Seite 10



Erfolgreiche ökumenische Tageslager

Rund 120 Kinder erlebten vom 22. bis 24. April von Freude und Begeisterung geprägte Tage. Die reformierte und die katholische Kirche führten erstmals in Zusammenarbeit mit dem Gemeinschaftszentrum Högger zwei ökumenische Tageslager durch.

«Mut tut gut!»: Zu diesem Thema trafen sich im reformierten Kirchgemeindehaus 80 Kinder im Alter vom Kindergarten bis zur zweiten Klasse sowie 20 Jugendliche und Erwachsene als Leitende, dazu ein Küchen- und das Sigristen-Team unter der Gesamtleitung von Claire-Lise Kraft und Markus Fässler. Die Vorfreude und das strahlend sonnige Wetter trugen wesentlich zur Freude bei. Die Tage des Unterstufenlagers waren reich gefüllt mit Singen und Geschichten hören, basteln, einem Ausflug auf den Waidberg und viel Zeit zum Spielen miteinander.

Wann ist man mutig oder ängstlich

Die Handpuppen Kiki und Lucy begrüßten die Kinder und überlegten, in welchen Situationen sie ängstlich oder mutig sind. Das Lagerlied begleitete durch die Tage mit den Worten «Wänn eine seit, ich find dich toll, ich mag dich würkli guet, dann gump ich grad vor Freud i d Luft und han au ganz vill Muet».

In den Gruppen bastelten die Kinder aus bunten Socken ihre vielfältigsten «Mut-Tierli», die in der schön verzierten «Mut-Schatulle» ein Zuhause fanden. Die Bilderbuchgeschichten erzählten von Tieren, die Mut bewiesen: Eine Katze stand zu seiner unkonventionellen Freundschaft mit einem Hamster und ein Spatz getraute sich, «Nein» zu sagen.

Sportlicher Ausflug in den Wald

Beim Ausflug in den Wald mit dem ausgesteckten Bewegungsparcours



Die Kinder des Unterstufen-Tageslagers stellen ihr Lagermotto «Mut tut gut» dar.

(zvg)

«Mut tut gut» herrschte eine tolle Atmosphäre. Die Kinder vergnügten sich beim Balancieren über die Slackline, beim Seilziehen, Sackhüpfen, Springseilen oder mit dem Pedalo, der Bärenrolle und den Stelzen. Die fein grillierten Würste zum Mittag gaben wieder neue Energie.

Am Freitag lud ein kreativer Sinnesparcours die Kinder dazu ein, ihren Mut unter Beweis zu stellen. Im Saal stand eine fünf Meter hohe, aufblasbare Kletterpyramide und an weiteren Stationen konnten die Kinder ihren Tast-, Geruchs- und Geschmackssinn testen, indem sie beispielsweise aus verschiedenen Getränken etwas Besonderes mixten und anderen zum Testen und Erraten gaben. Zum Abschluss waren alle zu Gast bei der Zaubershow im Tageslager der Mittelstufe.

Ein besonderer Dank gilt den vielen Freiwilligen, die sich in diesen

Tagen für das Glück der Kinder engagiert haben.

«(G-)Wunderwält» im Mittelstufen-Tageslager

«Gwundrig-Sein» ist die natürliche Begabung aller Kinder. Deshalb hat das Team des Mittelstufen-Tageslagers unter der Leitung von André Bürkler, Irina Rossi und Pia Föry die Dritt- bis Sechstklässler für einmal die Lagerwelt als «(G-)Wunderwält» erleben lassen.

Da gab es am Mittwoch auf der Schnitzeljagd die sieben neuen Weltwunder zu entdecken oder den wundersamen «Prof. Dr. G. Ulli» alias André Bürkler, der nach seinem Namen Gulli genannt wird, welcher Mithilfe für seine «wissenschaftlichen» Experimente suchte. Alle Kinder halfen ihm, die Utensilien dafür in einem Geländespiel zu «erkauften».

Wettergott beeinflussen

Tags darauf bauten die Kinder in den Werkateliers nach, wie man den Wettergott mit einem Regenrohr beeinflusst, und sie stellten ein Kaleidoskop mit sich drehenden farbigen Mosaikbildern her. Dieser Tag war zudem für den Besuch bei Forschern des ETH Zürich, Campus Höggerberg reserviert. Anschauliche Experimente weckten das Interesse der Kinder für Physik. Vieles durften sie gleich selber ausprobieren. Kein Kind wird das Experiment vergessen, bei dem sie im Kreis standen und mit verschränkten Händen einen Stromkreis bildeten, damit Musik ertönte. Liess nur eines die Hand los, wurde der Stromkreis unterbrochen und die Musik verstummte. Zur Erinnerung durften alle noch einen ETH-Schlüsselanhänger mitnehmen, in den sie zuvor selber ein Loch gebohrt hatten.

Zaubern gelernt

und dafür sogar Urkunde erhalten

Am Freitag tauchten die Kinder des Mittelstufenlagers in die Welt der Magie ein und lernten in einem Workshop Zauber-Tricks. Alle bestanden den Kurs und erhielten eine vom Zauber-Meister unterschriebene Urkunde. Am Nachmittag führte dieser seine Kunst vor – dies war ein würdiger Höhepunkt des Tageslagers, denn er verstand es bestens, alle Gäste – auch die kleineren Kinder des Unterstufenlagers, die zur Show ins katholische Kirchgemeindezentrum herüberkamen – ins Geschehen einzubeziehen. Es wurde viel gestaunt und viel gelacht. Allen ehrenamtlichen Helfern im Leitungsteam sowie der kindgerechten Gastfreundschaft der ETH Zürich, Campus Höggerberg sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



Die Kinder des Mittelstufen-Tageslagers zeigen ihr Zauber-Diplom in Form eines Zauberstabs.

(zvg)

(e)

Zürcher Freizeit-Bühne dankt Zuschauern und spendet

Wie jedes Jahr wurde an den Högger-Aufführungen des Vereins für eine wohltätige Institution Geld gesammelt sowie ein Benefiz-Nachmittag durchgeführt – dieses Jahr für visoparents.

Die musikalische Situation im Hause Dürrnagel – bekannt vom Theaterstück «Heavy Beethoven» – hat sich trotz Psychiater nicht verändert. Einzig, dass sich die beiden Herren im Haus, Ludwig und Johann-Sebastian, einig darüber sind, dass sowohl Beethoven als auch Hard-Rock cool sind. Doch für die Mitbewohner, insbesondere für Ehefrau Dorothea, hat sich alles nur verschoben...

Aber das Ensemble der Zürcher Freizeit-Bühne hat die Nerven behalten. Jeder soll seine Musikrichtung ausleben und geniessen. Die 122.

Theatersaison 2014/15 geht langsam zu Ende. Wie jedes Jahr wurde an den Högger Aufführungen für eine wohltätige Institution Geld gesammelt sowie ein Benefiz-Nachmittag durchgeführt. Dieses Jahr wurde visoparents, welche sich für blinde, sehbehinderte und mehrfachbehinderte Kinder und deren Eltern und Bezugspersonen einsetzt, unterstützt.

Vereinspräsidentin Vreni Jenni übergab die Spende von 2000 Franken an die stellvertretende Leiterin Esther Blöchliger von visoparents in Dübendorf. «Wir sagen ganz herzlichen Dank für alle grossen und kleinen Spenden und den Theater-Besuch, der uns ermöglichte, diesen stolzen Betrag zu überreichen. Viele betroffene Kinder und Eltern werden von der Spende profitieren», so Vreni



Esther Blöchliger von visoparents (links) nimmt von Vreni Jenni, Präsidentin der Zürcher Freizeit-Bühne, die Spende entgegen.

(zvg)

Jenni. Ab Ende Oktober 2015 wird sich die Zürcher Freizeit-Bühne wieder mit der neuen Theater-Tournée und im März/April 2016 mit neuen Theaterabenden bestens unterhal-

ten. Informationen findet man unter: www.zfb-hoengg.ch.

Eingesandt von Heinz Jenni, Zürcher Freizeit-Bühne